2023

Polizeiliche Kriminalstatistik



„Mit Sicherheit nah am Menschen“

Inhalt

Auf einen Blick S. 02

Kriminalitätsentwicklung im Überblick S. 03

Fallzahlen—Aufklärungsquote S. 04
Häufigkeitszahlen S. 05
Kriminalitätsverteilung S. 07

Tatverdächtige S. 08

Tatverdächtigenbelastungszahl S. 09
Tatverdächtige S. 10

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen S. 12

Straftaten gegen das Leben S. 13
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung S. 15
Körperverletzungen S. 17
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum S. 19
Gewaltkriminalität S. 21
Straßenkriminalität S. 23
Häusliche Gewalt S. 25
Gewalt gegen Polizeibeamte S. 26
Cybercrime / Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder Informationstechnikgeräten S. 28
Diebstahlsdelikte S. 30
Vermögens- und Fälschungsdelikte S. 34
Angeblicher Polizeibeamte S. 35
Betrug mit rechtswidrig erlangter, unbarer Zahlungsmittel S. 36
Wirtschaftskriminalität S. 37
Sachbeschädigung S. 38
Rauschgiftkriminalität S. 39
Jugendkriminalität S. 41
Präventionsarbeit S. 42

Zahlen im Detail S. 43

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Polizeipräsidium Pforzheim,
Bahnhofstraße 13,
75172 Pforzheim

REDAKTION

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
07231 186-1111,
pforzheim.pp.sts.oe@polizei.bwl.de

Stabsbereich Einsatz,
Sachbereich Kriminalitätsbekämpfung,
pforzheim.fest.e.k@polizei.bwl.de

BILDER UND TEXT

Polizeipräsidium Pforzheim, privat,
pixabay und/oder Wikipedia

Datenquelle

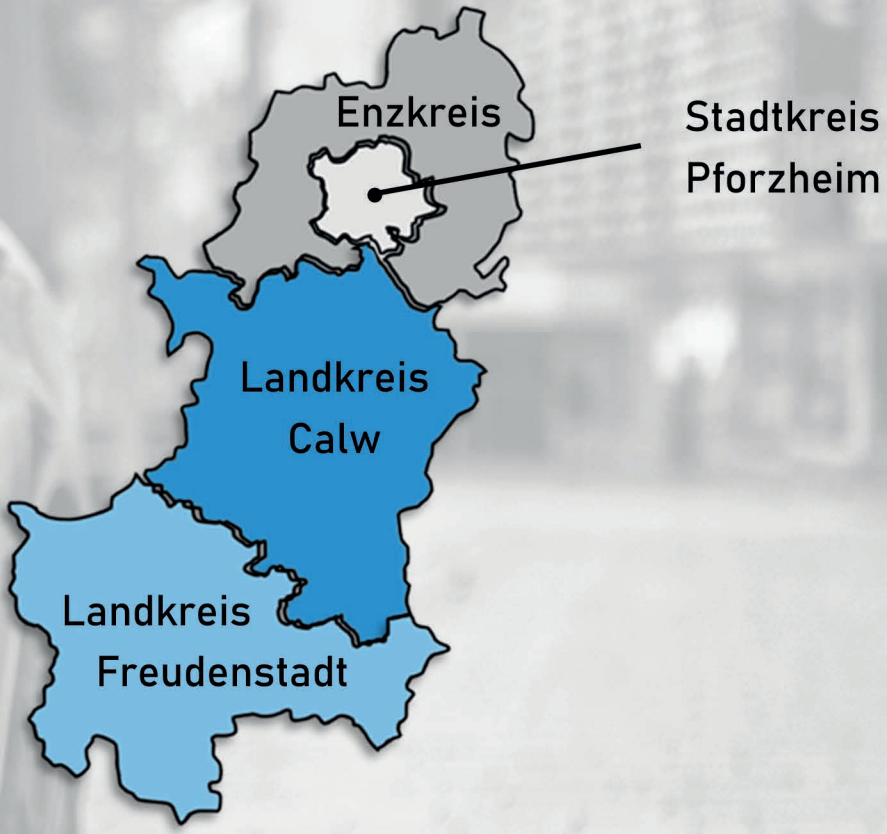
Polizeiliche Kriminalstatistik 2023,
Landeskriminalamt Baden-Württemberg

ERSCHEINUNGSDATUM

12. April 2024

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Flächenzuschnitt



Bei den Zahlen in den einzelnen visualisierten Kreisen handelt es sich im nachfolgenden Bericht um Fallzahlen im jeweils genannten Deliktsbereich.

Auf einen Blick

Pforzheim sicherste Großstadt in Baden-Württemberg

Enzkreis zweitsicherster Landkreis



-25,0%	Straftaten gegen das Leben	
-17,6%	Wohnungseinbruchsdiebstähle	
-4,7 %	Gewalt gegen Polizeibeamte	
	Wirtschaftskriminalität	+91,6%
	Häusliche Gewalt	+40,5%
	Diebstähle	+18,1%
	Aggressionsdelikte im öffentl. Raum	+7,9 %

Kriminalitätsentwicklung im Überblick



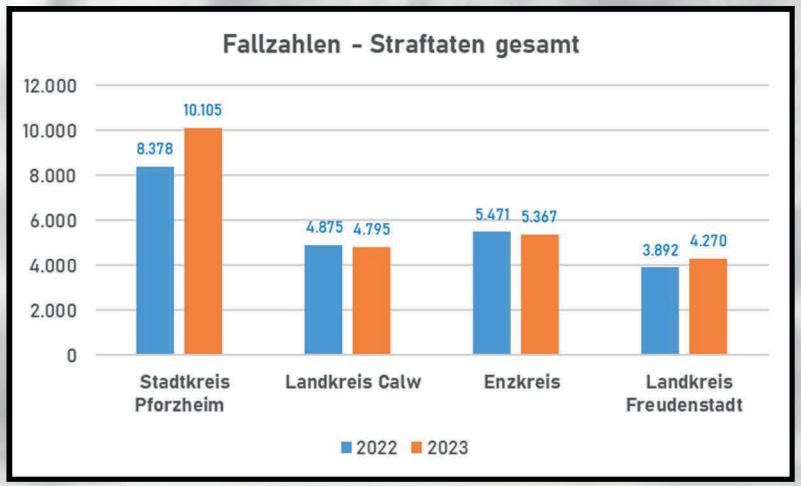
Kriminalitätsentwicklung im Überblick

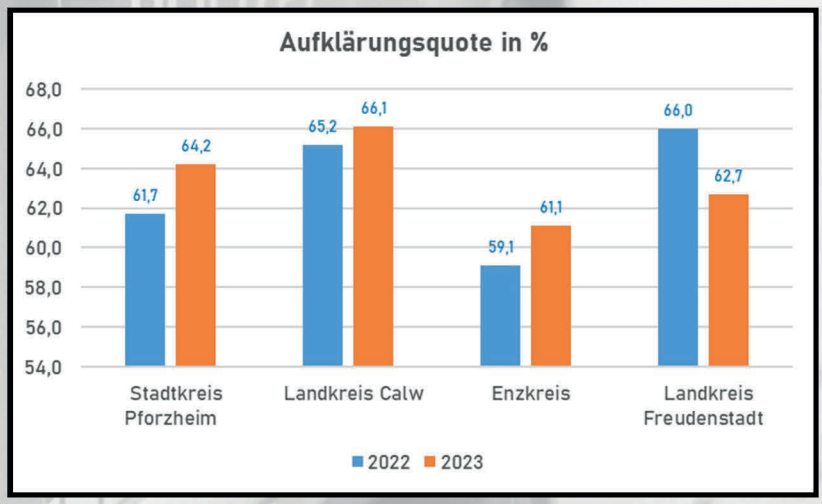
Fallzahlen - Aufklärungsquote

Der Fallzahlenanstieg in den Stadt- und Landkreisen lag bei insgesamt 8,5%. Die Fallzahlen befinden sich damit auf Fünfjahreshoch.

Der größte Anstieg war im Stadtkreis Pforzheim mit 20,6% zu verzeichnen. Rückgänge waren im Enzkreis (-1,9%) und Landkreis Calw (-1,6%) festzustellen.

Der landesweite Fallzahlenanstieg fällt etwas geringer aus (8,1%).





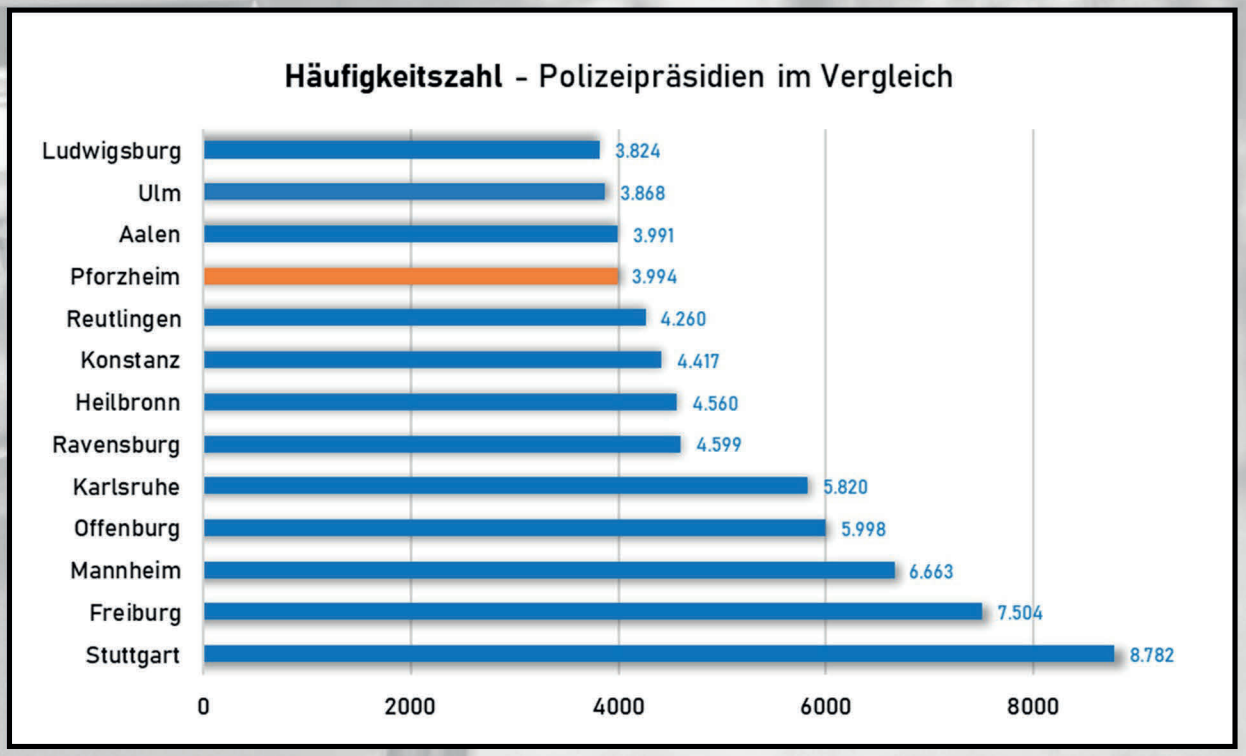
Die Aufklärungsquote war mit Ausnahme des Landkreises Freudenstadt in allen Kreisen ansteigend.
Die Entwicklung entsprach dem landesweiten Trend (+2,1 Prozentpunkte).

Den größten Anstieg der Aufklärungsquote verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim.

Fallzahlen auf Fünfjahreshoch

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

Häufigkeitszahlen



Die Häufigkeitszahl lag deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 5.272.

Beim Polizeipräsidium Pforzheim wurden 3.994 Straftaten pro 100.000 Einwohner registriert.

Das Polizeipräsidium Pforzheim befindet sich bei der Kriminalitätsbelastung damit — wie bereits 2021 — auf dem vierten Platz der sichersten Polizeipräsidien. Vom dritten Platz zu Aalen trennt es nur Nuancen.

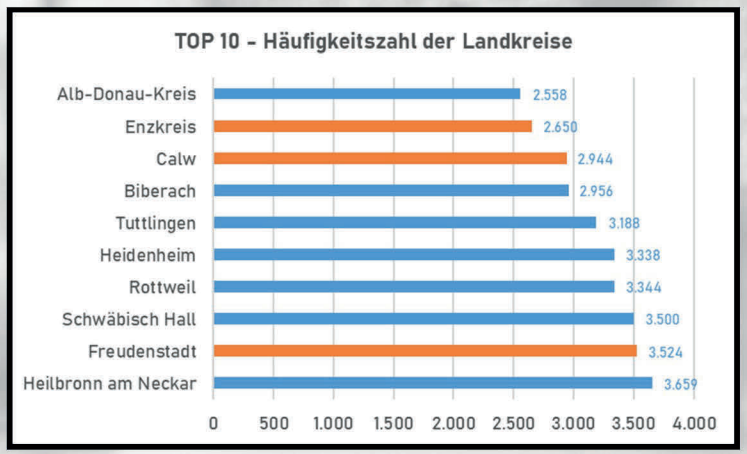
viertsicherstes Polizei-präsidium

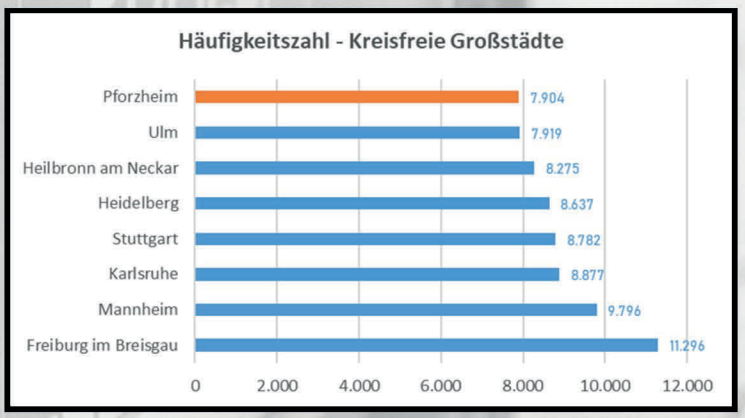
Kriminalitätsentwicklung im Überblick

Häufigkeitszahlen

Unter den 35 Landkreisen nimmt der Enzkreis erneut den zweiten Platz ein.

Der Landkreis Calw verbesserte sich auf Rang 3 (Vorjahr Platz 5).
Freudenstadt ist wie bereits im Vorjahr auf Platz 9.

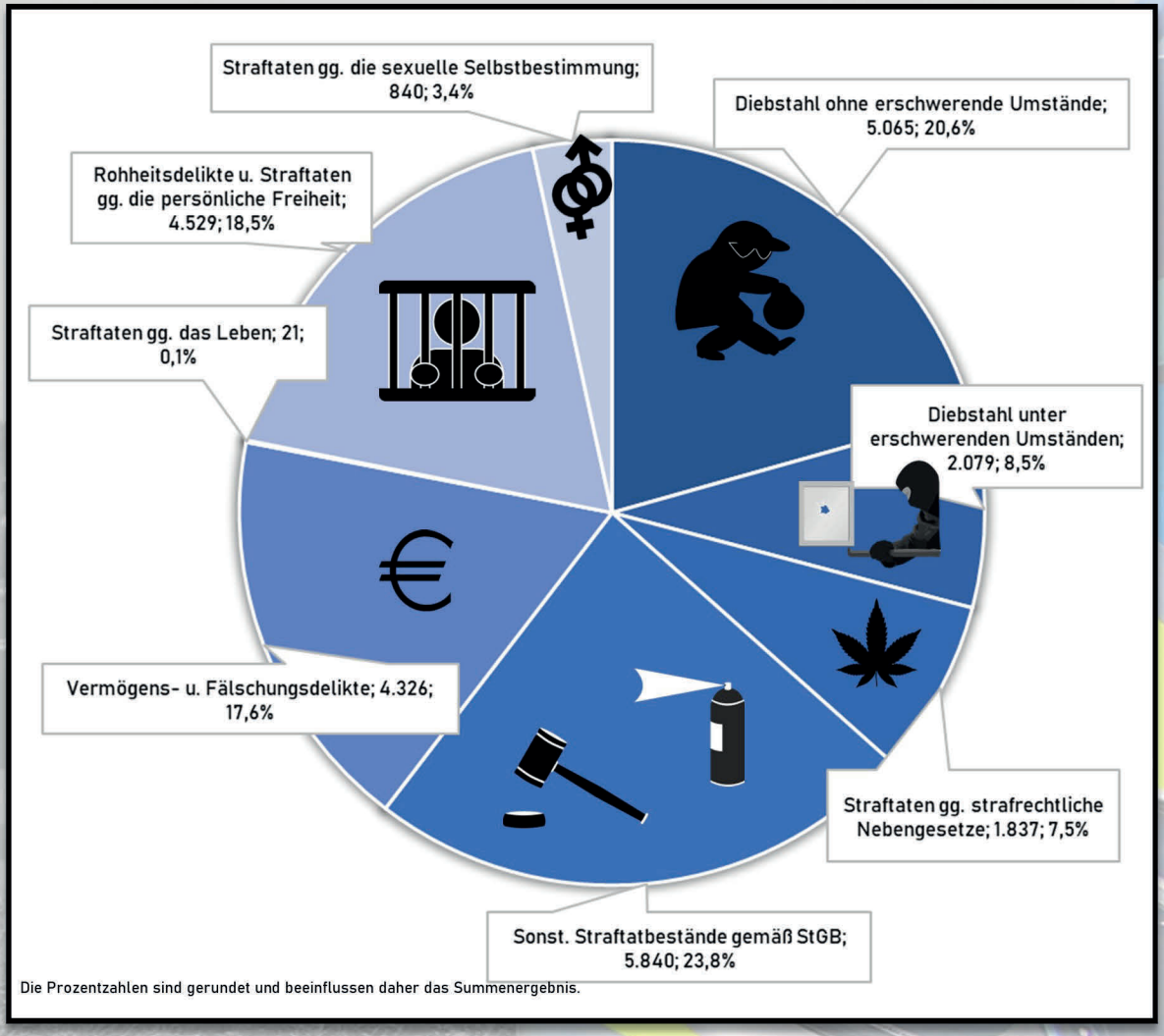




Der Stadtkreis Pforzheim ist die sicherste kreisfreie Großstadt in Baden-Württemberg.

Pforzheim sicherste Großstadt

Kriminalitätsverteilung



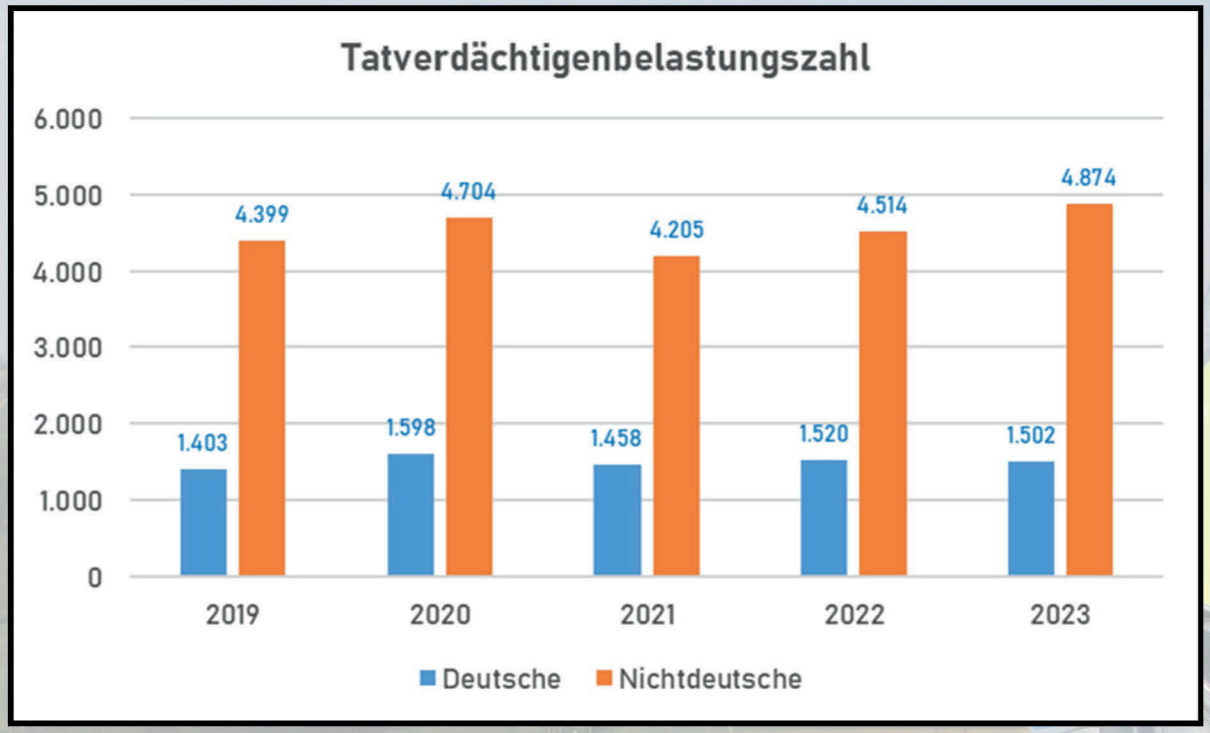
Die Prozentzahlen sind gerundet und beeinflussen daher das Summenergebnis.

Bei der Kriminalitätsverteilung gab es im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Veränderungen. Die Anteile der einzelnen Deliktsgruppen an der Gesamtkriminalität entsprachen prozentual in etwa den Vorjahreswerten.


Tatverdächtige

Tatverdächtige

Tatverdächtigenbelastungszahl

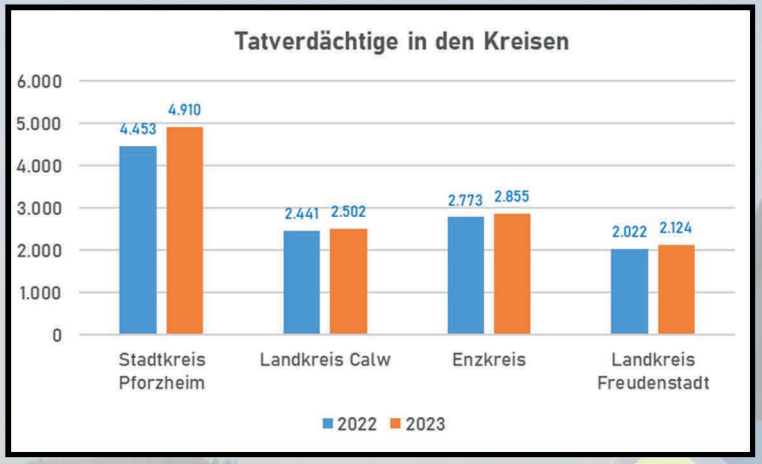


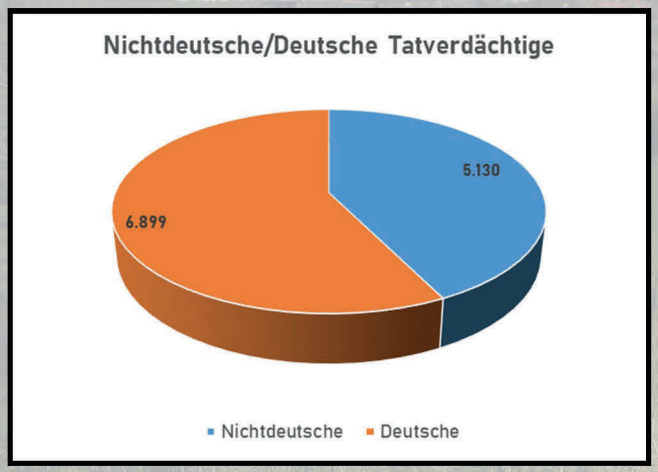
Die Tatverdächtigenbelastungszahl stieg bei den Nichtdeutschen an, während sie bei den Deutschen rückläufig war.
Unterschiede zwischen Nichtdeutschen und Deutschen in der Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Tatverdächtige

Die Steigerung der Fallzahlen ging mit einer Steigerung der Tatverdächtigen einher.

Zunahmen waren in allen Stadt- und Landkreisen zu verzeichnen. Die größte Zunahme verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (10,3%).



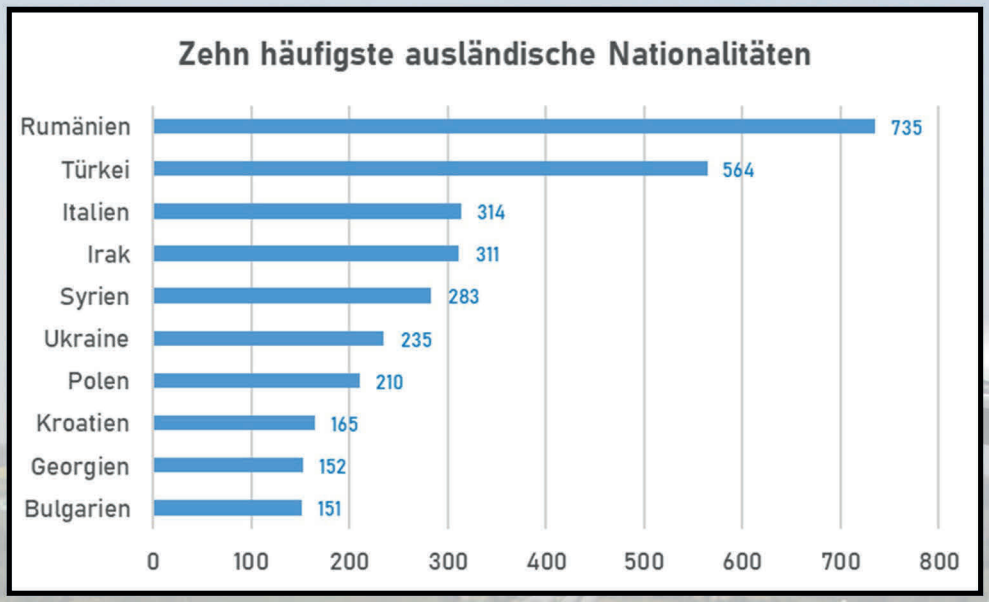


Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen ging im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurück. Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg mit 17,9% deutlich an.

Dabei ist der Anstieg der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge um 38,3% hauptverantwortlich für den Anstieg der Nichtdeutschen. Diese Tatverdächtigengruppe befindet sich auf Fünfjahreshoch.

Asylbewerber/ Flüchtlinge auf Zehnjahreshoch

Tatverdächtige



Die meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen in Bezug auf die Straftaten gesamt stammen aus Rumänien, der Türkei, Italien und Irak. Dabei ist zu berücksichtigen, dass türkische Staatsangehörige die größte nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe in Baden-Württemberg darstellen, gefolgt von italienischen und rumänischen. Syrische Staatsangehörige stellen die fünftgrößte Bevölkerungsgruppe in Baden-Württemberg dar.



Beim überwiegenden Teil handelte es sich um männliche Tatverdächtige. Das Verhältnis der geschlechterspezifischen Anteile ist seit Jahren ähnlich.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

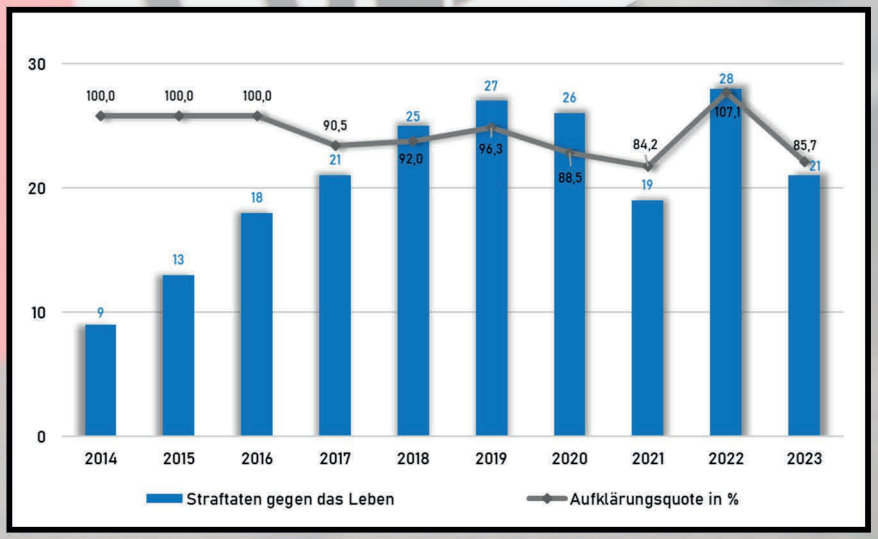
Straftaten gegen das Leben

Im Bereich Straftaten gegen das Leben war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7 Fälle (-25,0%) zu verzeichnen. Die Fallzahlen befanden sich damit knapp über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre.

Versuche einer Straftat gegen das Leben machten etwa zwei Drittel der erfassten Fälle aus.
Rückgänge waren in allen Kreisen festzustellen, mit Ausnahme des Enzkreises (+28,6%).

Die gewöhnlich hohe Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich lag bei 85,7% (2022: 107,1%). Zwei Delikte wurden nicht geklärt. Bei einem handelt es sich um einen vermeintlichen Mord aus 2002, der erst 2023 zur Anzeige gelangte,. Beim zweiten Delikt um einen versuchten Totschlag, bei dem über eine Onlineanzeige Personen gesucht wurden, die an sich Reanimationsversuche vornehmen ließen.





Bei der überwiegenden Zahl handelte es sich um männliche Tatverdächtige.

Sowohl bei den deutschen als auch nichtdeutschen Tatverdächtigen war ein Rückgang zu verzeichnen.

Straftaten gegen das Leben — besondere Fälle

Versuchter Mord durch Schüsse auf einen Linienbus in Empfingen

Am 12.12.2023 gegen 16:20 Uhr ereignete sich in Empfingen ein Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen. Der Busfahrer eines Linienbusses versuchte die verunfallten Fahrzeuge zu umfahren und fuhr hierzu auf die Wiese des Anwesens eines 67jährigen, wobei das Fahrzeug stecken blieb. Ein Teil der Fahrgäste versuchte den Bus von der Wiese zu schieben. Der 67jährige hat sich über seinen Schaden am Rasen so geärgert, dass er mit einer scharfen Pistole auf die Personen am Bus schoss. Dabei schlug ein Projektil etwa 10 cm neben dem Kopf eines 31jährigen Fahrgastes ein. Durch den Schuss wurden keine Personen verletzt.

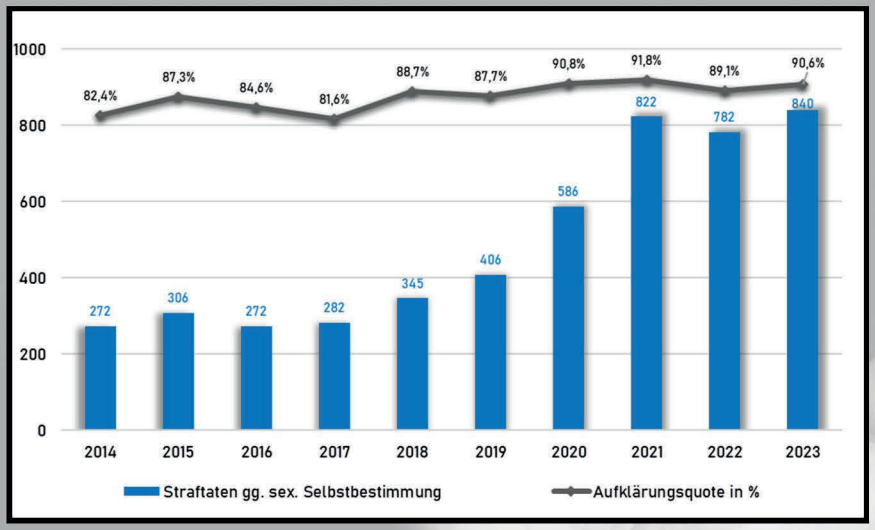
Bei der Durchsuchung der Wohnung des 67jährigen konnten mehrere Langwaffen und Pistolen sichergestellt werden. Zudem konnten mehrere Tresore gefüllt mit Munition verschiedenen Kalibers und Waffenteile aufgefunden werden. Sämtliche Waffen, Waffenteile und Munition wurden sichergestellt. Der 67jährige befindet sich seither in Untersuchungshaft.

Tötungsdelikt am 1. Weihnachtsfeiertag in Dornstetten-Aach

Ein 41-jähriger Kasache fuhr zur Familie der Ex-Frau seines Freundes in Dornstetten-Aach. Den Besuch wollte er zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen seinem Freund und dessen Ex-Frau nutzen. Er verbrachte zusammen mit der Ex-Frau seines Freundes und deren neuem 44jährigen Partner sowie weiteren Personen den Heiligen Abend und trank dabei viel Alkohol. Im Verlauf des Abends wollte er die Ex-Frau und den 44jährigen davon überzeugen, dass es besser ist wenn die Ex-Frau zu seinem Freund zurückkehrt. Am 25.12.23 gegen 05.00 Uhr ging der 44jährige in das Schlafzimmer, in welchem der 41jährige schlief. Es kam in der Folge zur körperlichen Auseinandersetzung in dessen Verlauf der 41jährige mit einem Messer in den Hals des 44jährigen stach und dabei die Halsschlagader durchtrennte. Der 44jährige verblutete anschließend und verstarb.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich stiegen im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim an (7,4%), dies entspricht in etwa dem Landestrend (+2,3%).

Der Anstieg betraf alle Kreise mit Ausnahme des Landkreises Calw (-26,1%).
Insbesondere waren Anstiege beim sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (52,1%) festzustellen.

Als wesentliches Tatmittel beim sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ist das Internet und Social Media erfasst. Über diverse Plattformen werden die Minderjährigen aufgefordert Nacktbilder zu senden und per Videochat zu kommunizieren.



Rückgang im Landkreis Calw

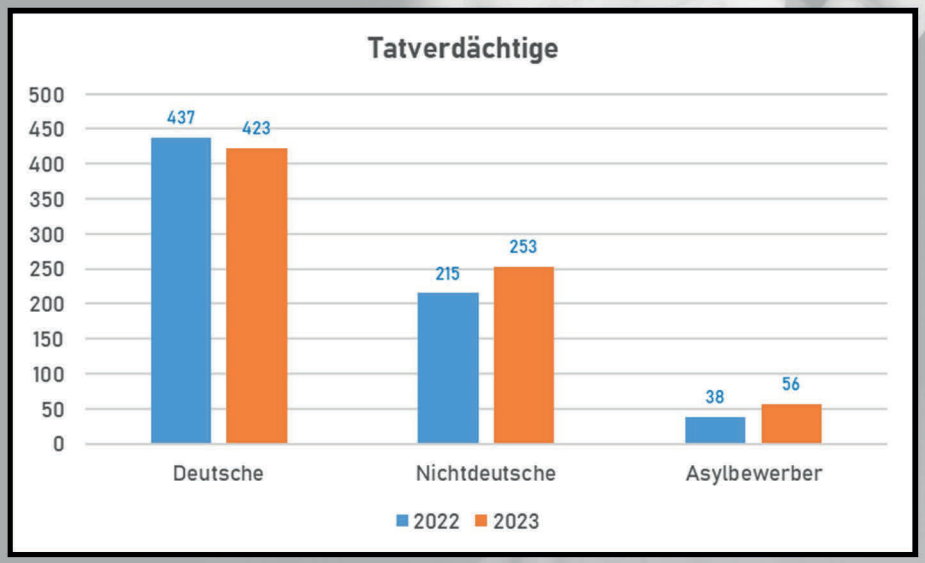
Häufigstes Tatmittel: Internet

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Der neu eingerichtete Arbeitsbereich „Kinderpornografie“ hat sich bewährt. Die wirksame Bekämpfung der Kinder- und Jugendpornografie hat nach wie vor oberste Priorität.

Ein wesentlicher Grund für den Anstieg war ein Sammelverfahren gegen einen jugendlichen Straftäter, der in mindestens 38 Einzelfällen Kinder im Alter von 9-13 Jahren im ganzen Bundesgebiet aufforderte kinderpornografische Videos/Bilder von sich herzustellen und an ihn zu verschicken.



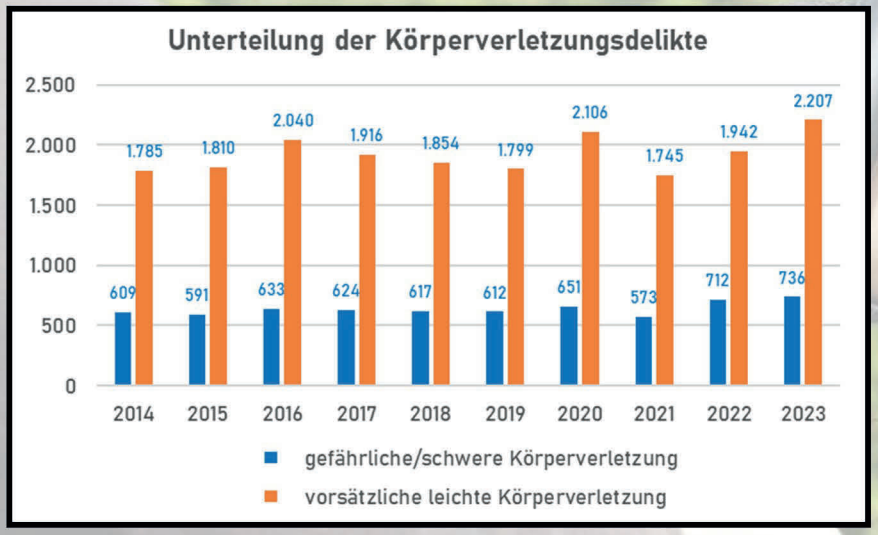
Die Anzahl der Tatverdächtigen bei den Sexualdelikten war korrespondierend zu den Fallzahlen ebenfalls ansteigend. Der Anstieg betraf ausschließlich die nichtdeutschen Tatverdächtigen und hier besonders der tatverdächtigen Asylbewerber/ Flüchtlinge. Bei den Deutschen war ein Rückgang zu verzeichnen.
Der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen war wie im Vorjahr erneut rückläufig.

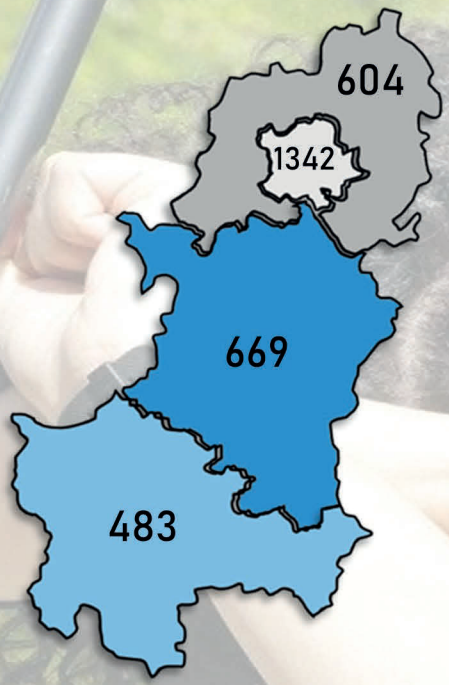
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Körperverletzungen

Der Anstieg bei den Körperverletzungsdelikten war in allen Kreisen feststellbar. Die größten Anstiege verzeichneten der Stadtkreis Pforzheim und der Landkreis Freudenstadt.

Als häufigste Tatmittel bei den Körperverletzungen wurden vor allem Flaschen, Reizstoffe oder Messer eingesetzt.





Der Anteil der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen machte knapp drei Viertel der Körperverletzungsdelikte aus und war fast drei Mal so häufig als gefährliche/ schwere Körperverletzungen.

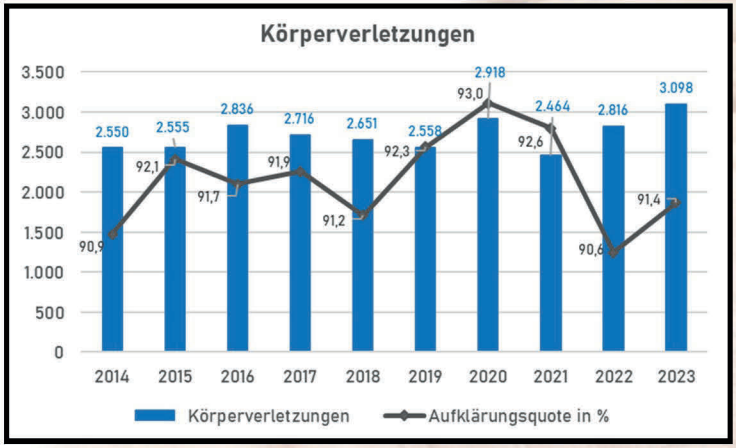
Allerdings war bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungsdelikten ein Zehnjahreshoch festzustellen. Es waren in diesem Deliktsbereich im Stadtkreis Pforzheim und Enzkreis Steigerungen zu verzeichnen.

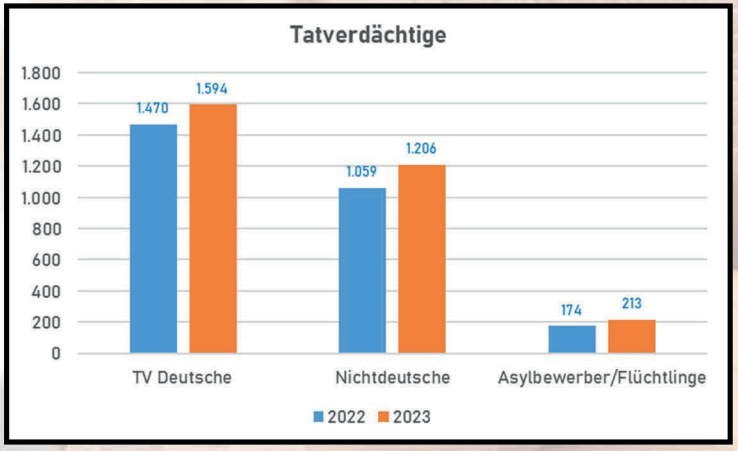
Die Aufklärungsquote bei den Körperverletzungen war leicht ansteigend, befindet sich im Zehnjahresvergleich jedoch noch auf niedrigem Niveau.

Fallzahlen auf Zehnjah-reshoch

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Körperverletzungen





Rückgänge bei unter 21jährigen

Mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen polizeilich bekannt

Häufigste Tatmittel:

Flaschen, Reizstoffsprühgeräte und Messer

Korrespondierend zum Fallzahlenanstieg nahm die Anzahl der Tatverdächtigen in allen drei Kategorien zu. Dies bedeutet den höchsten Stand im Zehnjahresvergleich.

Zunahmen waren sowohl bei den deutschen als auch den nichtdeutschen Tatverdächtigen gleichermaßen feststellbar. Die Zahl der unter 21jährigen war leicht rückläufig.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

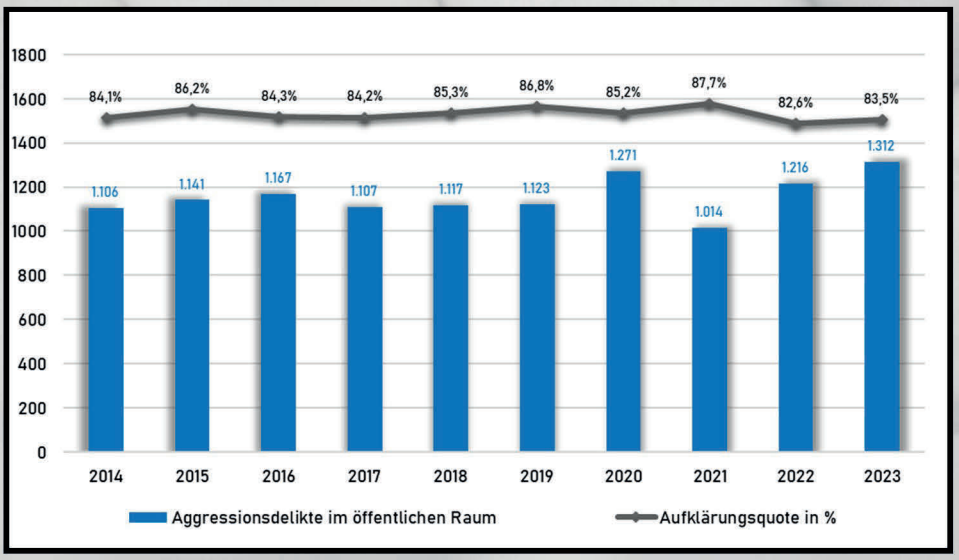
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum

Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich stiegen erneut an und befanden sich auf dem höchsten Stand im Zehnjahresvergleich. Rund 40% aller Aggressionsdelikte ereigneten sich im öffentlichen Raum. Bei jedem siebten Delikt im öffentlichen Raum handelte es sich um ein Aggressionsdelikt.

Um der negativen Entwicklung zu begegnen wurde beim Polizeipräsidium Pforzheim das Sicherheitskonzept *#sicherleben* entwickelt, das neben Präsenz- und Präventionsmaßnahmen auch ein niederschwelliges Einschreiten vorsieht.



Die Aufklärungsquote war mit 83,5% leicht ansteigend, befand sich jedoch auf dem zweitniedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.

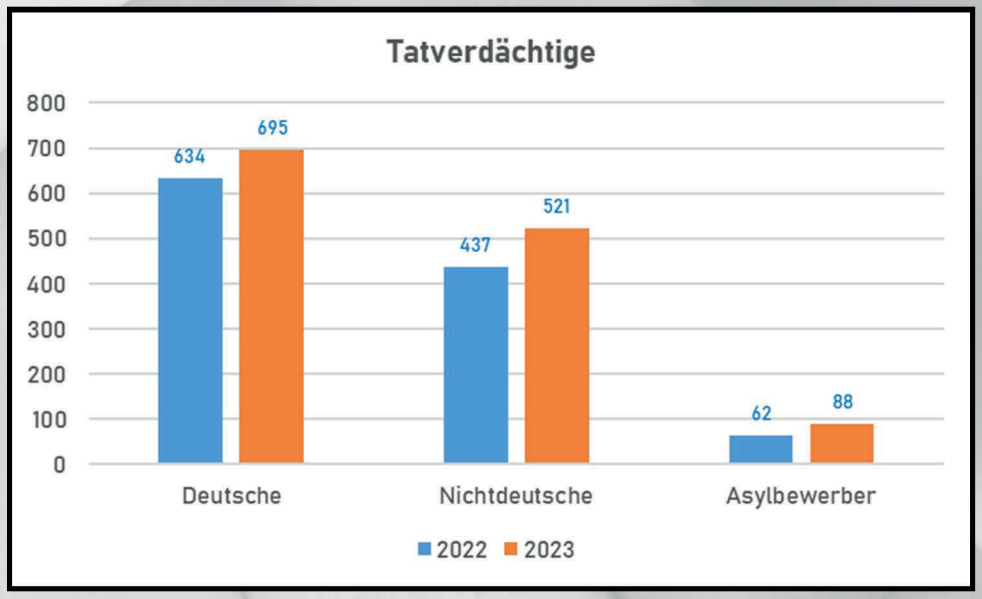


Schwerpunkte:

Pforzheim
Nagold
Freudenstadt
Horb am Neckar

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum lag bei rund 57%. Der relativ kleine Bevölkerungsanteil der Nichtdeutschen machte rund 43% der Tatverdächtigen aus. Asylbewerber spielten keine relevante Rolle.

Die Nichtdeutschen nahmen deutlicher zu als die deutschen Tatverdächtigen .

Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt, wobei die Anzahl der Heranwachsenden deutlich zunahm.

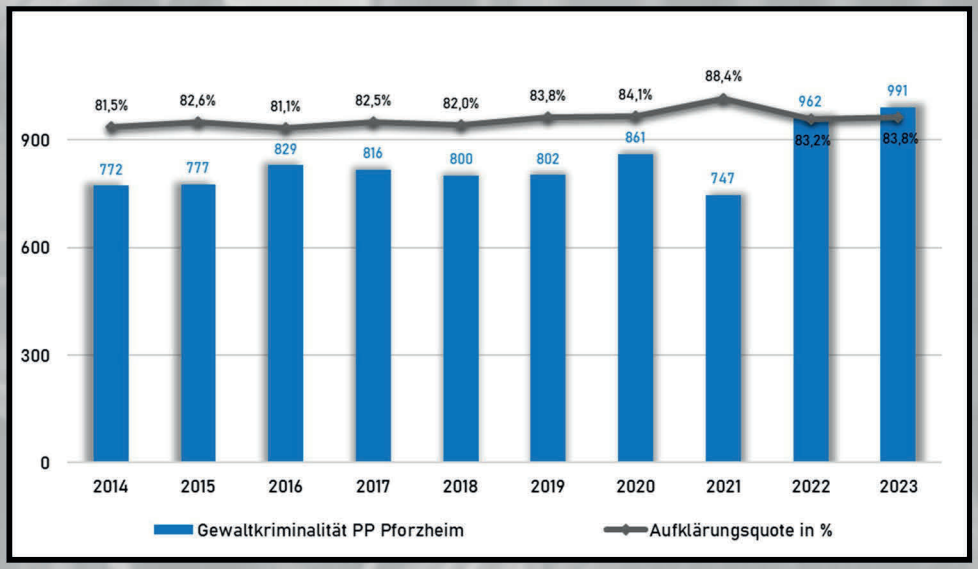
Opfer:

70,7% männlich

29,3% weiblich

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

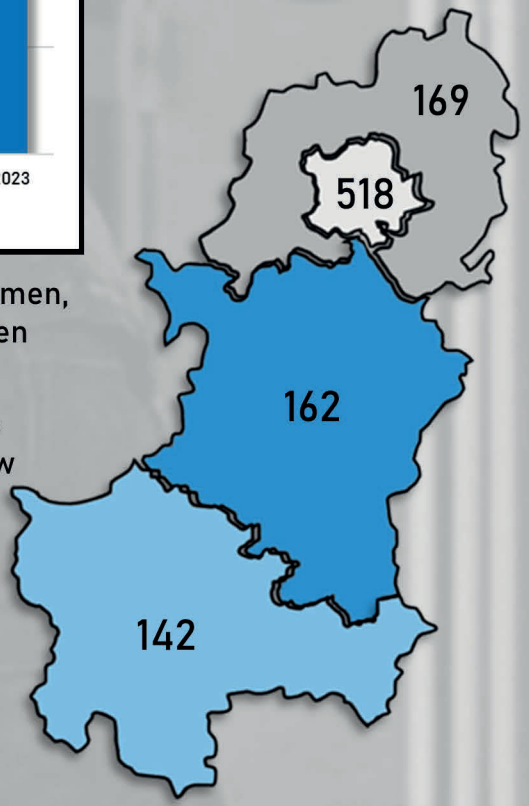
Gewaltkriminalität



Zehnjahreshoch

Die Gewaltkriminalität fasst eine Reihe von Straftaten zusammen, die der mittelschweren bis schweren Kriminalität zuzurechnen sind.

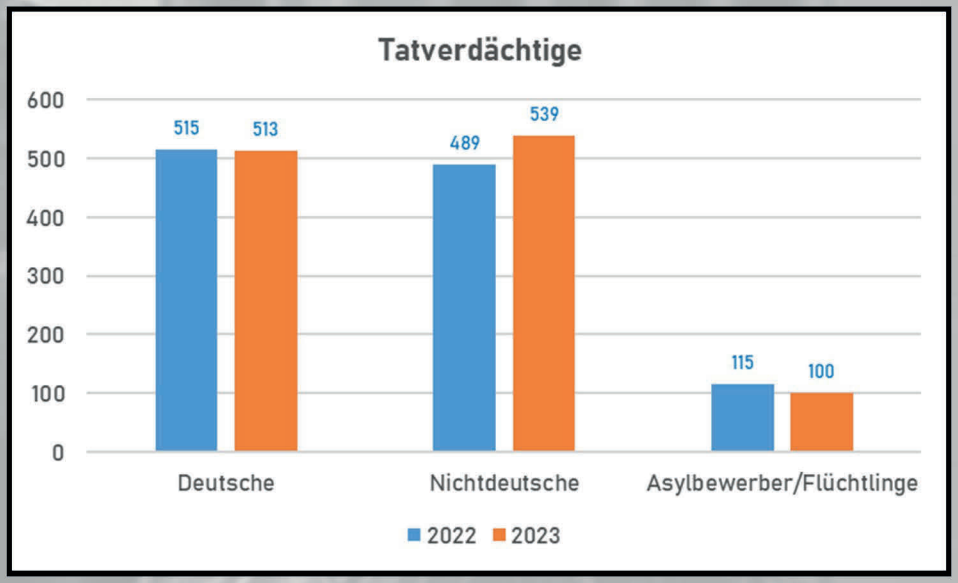
In diesem Deliktsbereich stiegen die Fallzahlen im Stadtkreis Pforzheim und Enzkreis während sie in den Landkreisen Calw und Freudenstadt rückläufig waren.
Den größten Anstieg verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (14,1%).



Schwerpunkte:
Pforzheim
Freudenstadt
Nagold

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Gewaltkriminalität



Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der Gewaltkriminalität lag bei rund 49%. Die Nichtdeutschen betrugen rund 51%. Asylbewerber spielten keine signifikante Rolle.

Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten, alkoholische Beeinflussung spielte bei etwa jedem vierten Tatverdächtigen eine Rolle.

Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt, Kinder und Jugendliche waren leicht rückläufig.

Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen polizeilich bekannt

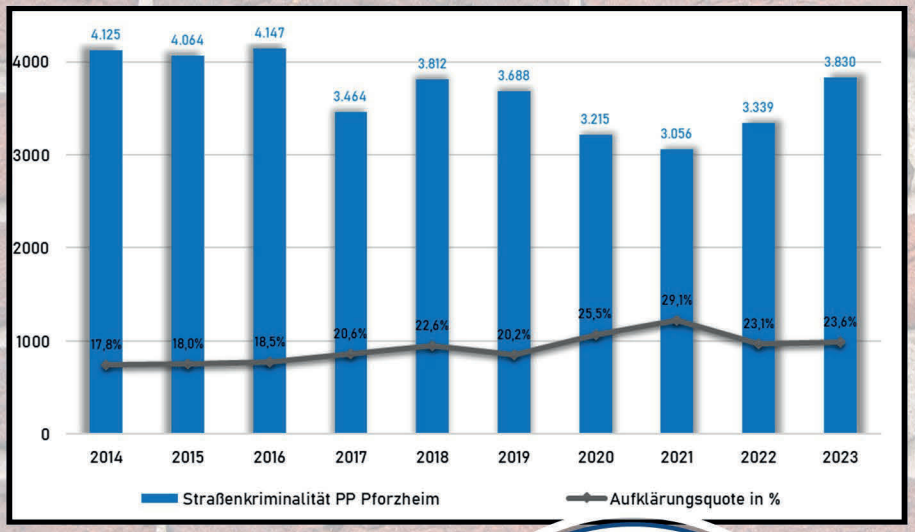
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

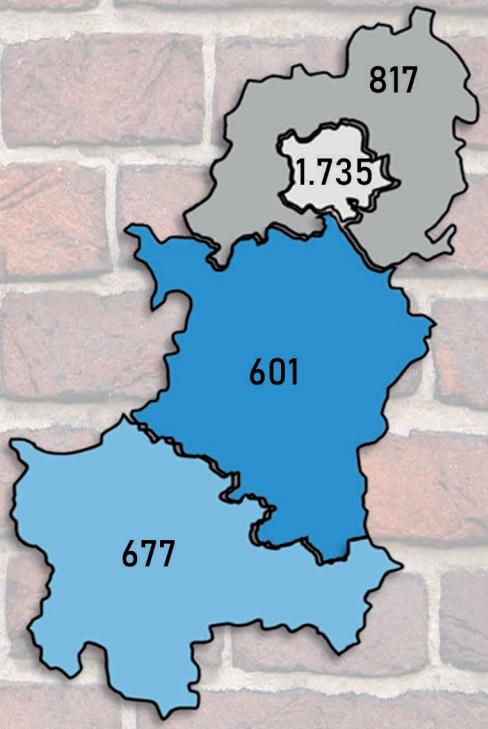
Straßenkriminalität

Es handelt sich um Straftaten, die in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden.

Im Stadtkreis Pforzheim (+31,4%) und Landkreis Freudenstadt (+23,1%) waren deutliche Zunahmen zu verzeichnen während im Enzkreis (-6,1%) die Fallzahlen rückläufig waren.

Die Aufklärungsquote stieg um 0,5 Prozentpunkte auf 23,6%.





Schaden über zwei Millionen Euro

Sachbeschädigungen und Diebstähle machen knapp 90% aus

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straßenkriminalität

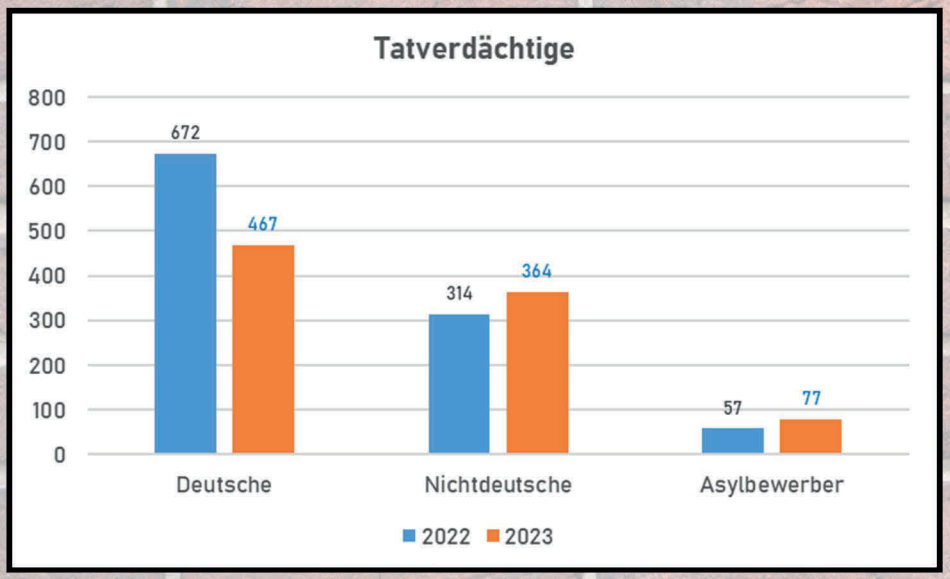
Deliktsfelder wie „Raub“ oder „Vergewaltigung“ hatten in der Gesamtbetrachtung nur einen geringen Anteil am Fallaufkommen. Den größten Deliktsbereich bei der Straßenkriminalität stellten die Sachbeschädigungen dar, die nach wie vor knapp die Hälfte der Straßenkriminalität ausmachten.

Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der Straßenkriminalität lag bei rund 56%.
Der Anteil der Nichtdeutschen betrug rund 44%., die damit einen deutlich größeren Anteil hatten als noch im Vorjahr (31%). Die Zahl der tatverdächtigen Asylbewerber stieg leicht an.

Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Alkoholische Beeinflussung spielte nur bei etwa jedem fünften Tatverdächtigen eine Rolle.

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen war deutlich rückläufig, während die der nichtdeutschen Tatverdächtigen leicht anstieg.

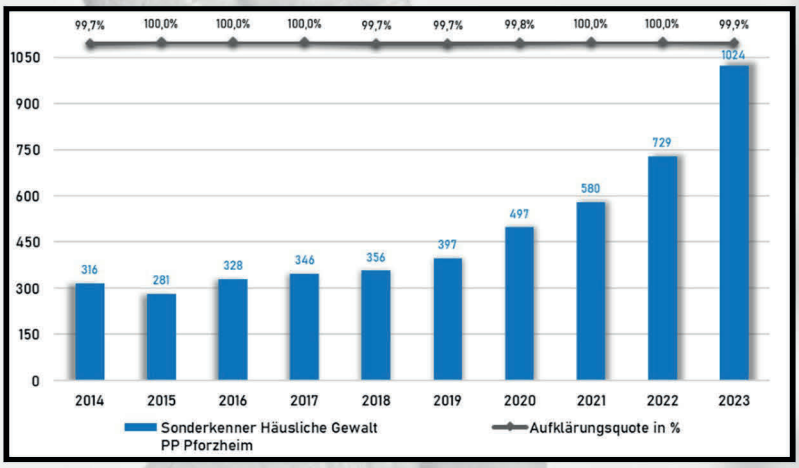
Die meisten Tatverdächtigen waren männliche Erwachsene.



Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen polizeilich bekannt

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

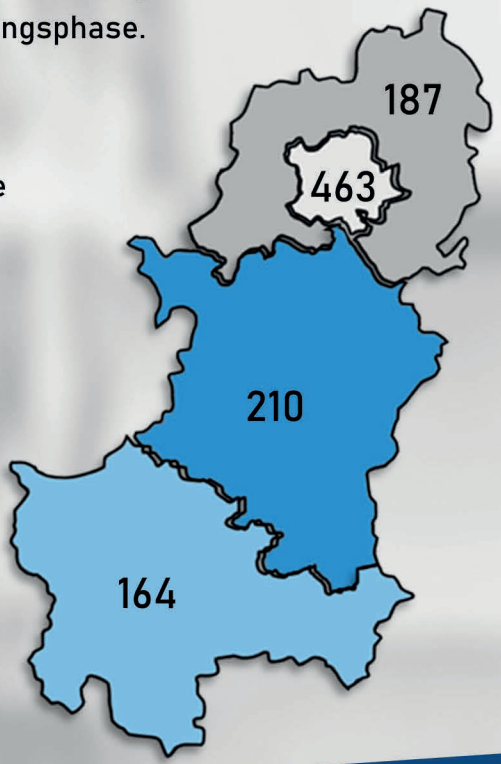
Häusliche Gewalt



80,4% weibliche Opfer

„Häusliche Gewalt“ ist Gewaltanwendung in bestehenden ehelichen und nichtehelichen häuslichen Gemeinschaften, unabhängig von der sexuellen Orientierung, sowie in Lebensgemeinschaften in einer Trennungsphase.

Diese Gewalt geht weit über verbale Beziehungsstreitigkeiten hinaus. In Gewaltbeziehungen erfolgen Übergriffe und Angriffe in immer kürzerer Folge und immer brutaler (Gewaltspirale).

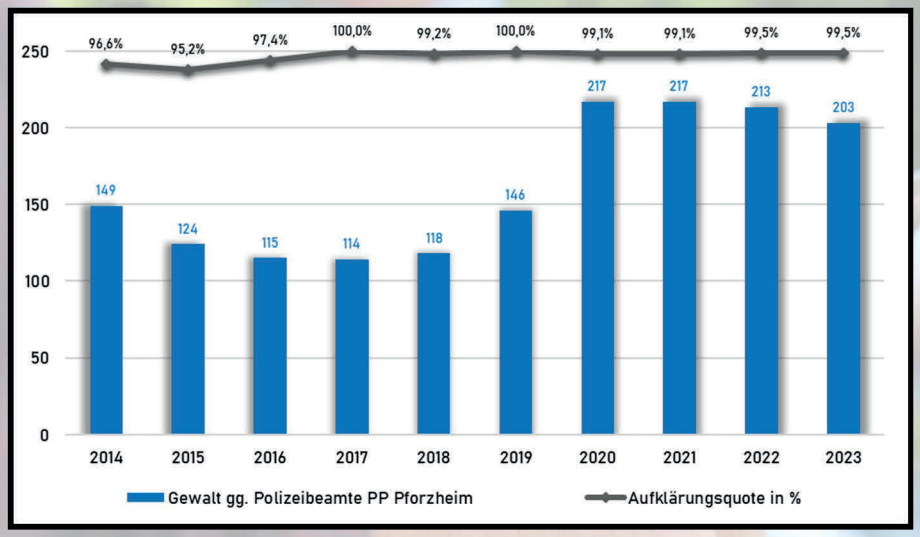


Im Berichtsjahr stiegen die Fallzahlen um 40,5% deutlich an und befinden sich auf deutlichem Zehnjahreshoch. Im Vergleich zu 2020 fand gar mehr als eine Verdoppelung der Fallzahlen statt. Nach wie vor dürften qualitätssteigernde Maßnahmen (Koordinierungsstelle häusliche Gewalt) sowie geändertes Anzeigeverhalten der potenziellen Opfer mitursächlich für den Anstieg sein.

Sowohl bei den männlichen (+49,2%) als auch weiblichen Opfern (+33,7%) wurden Steigerungen verzeichnet.

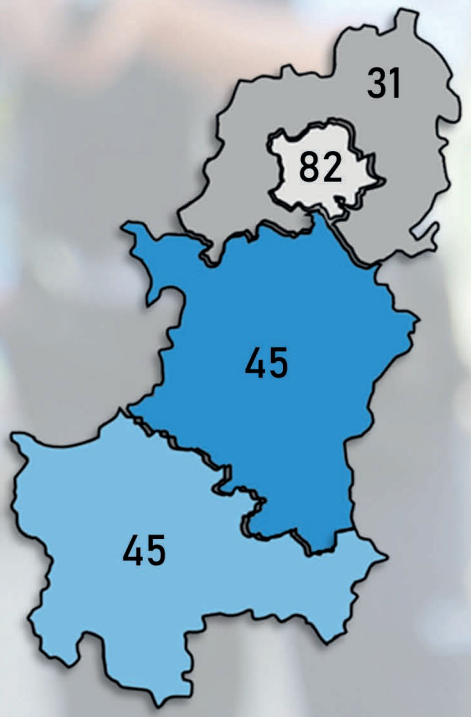
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Gewalt gegen Polizeibeamte



„Gewalt gegen Polizeibeamte“ bewegt sich seit Jahren auf einem besorgniserregend hohen Niveau. Von diesem bundes- und landesweiten Phänomen blieb auch das Polizeipräsidium Pforzheim nicht verschont, obgleich die Fallzahlen im Berichtsjahr erneut leicht rückläufig waren. Häufig werden Polizeibeamte nicht nur bei der Durchsetzung von Zwangsmaßnahmen oder bei besonderen Einsatzlagen
angegriffen, sondern auch zunehmend bei alltäglichen Standardmaßnahmen.

Auf diese Entwicklung wurde unter anderem mit der Verbesserung der persönlichen Ausstattung (bspw. Bodycam) reagiert. Zudem wurde die Aus- und Fortbildung an die Erfordernisse gewaltträchtiger Einsatzsituationen ständig angepasst.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

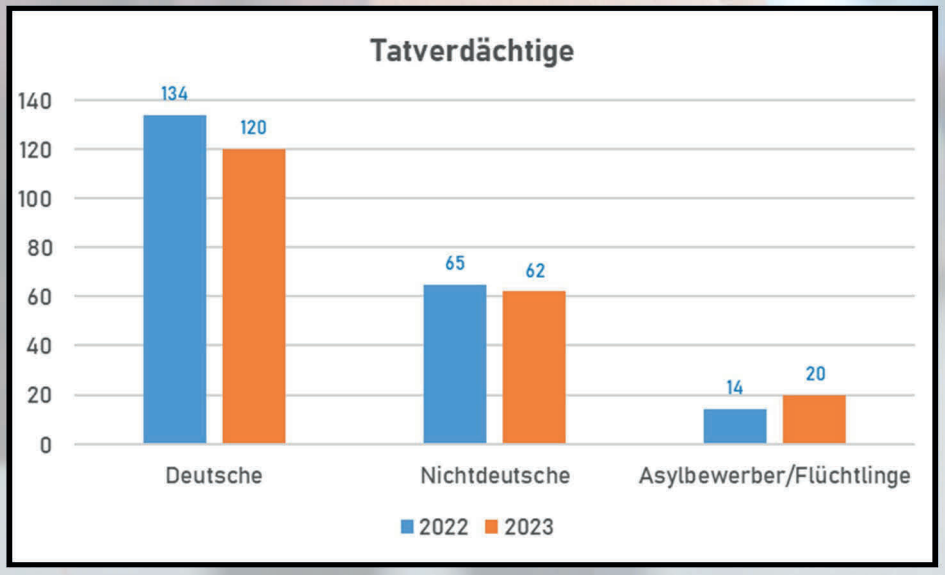
Gewalt gegen Polizeibeamte

In allen Deliktsbereichen waren die männlichen Tatverdächtigen mit einem durchschnittlichen Anteil von 79,7% dominierend.

Knapp drei Viertel der Tatverdächtigen waren bereits zuvor einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Alkoholische Beeinflussung spielte bei mehr als jedem zweiten Tatverdächtigen eine Rolle.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen lagen auf Vorjahresniveau, während die deutschen Tatverdächtigen leicht abnahmen.

Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt.



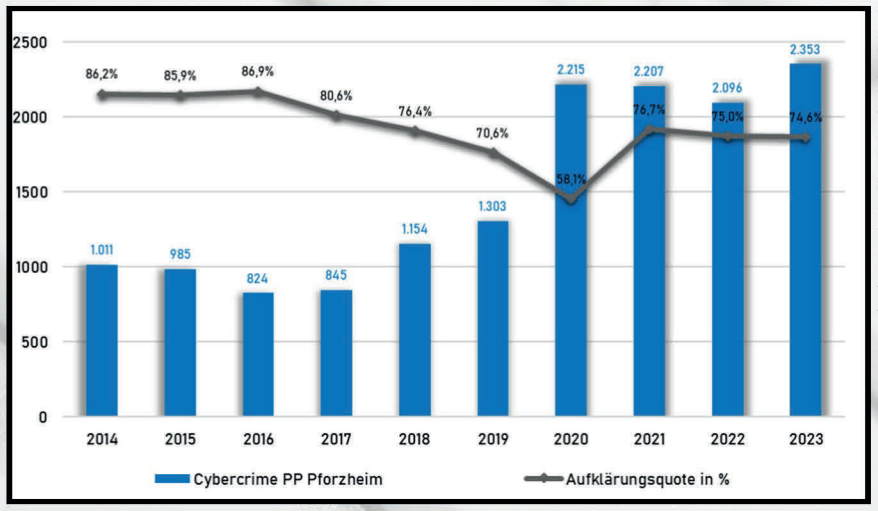
Mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen unter Alkohol

Zwei Schwerverletzte

109 Leichtverletzte

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

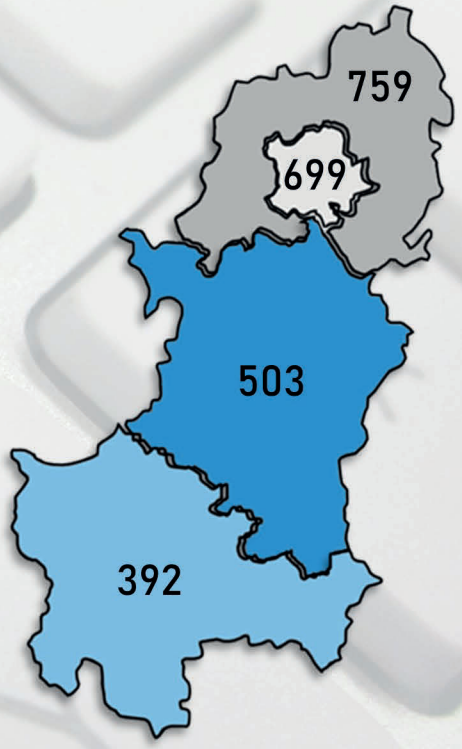
Cybercrime / Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder Informationstechnikgeräten



Die Straftaten der Allgemeinkriminalität mit dem Tatmittel Internet und/oder Informationstechnikgeräten folgten dem leicht steigenden landesweiten Trend.
Die Schadenssumme war jedoch mit über drei Millionen Euro deutlich höher als im Vorjahr.

Schwerpunkte stellten Betrugsdelikte aber auch die Verbreitung, Erwerb und Herstellung kinderpornografischer Schriften dar.

Im seit 01.01.2021 neu definierten Deliktsbereich Cybercrime stiegen im Berichtsjahr die Fallzahlen um 40,1% auf 507 Fälle an. Verantwortlich waren gleichbleibend hohe Fallzahlen beim Computerbetrug aber auch eine Verdoppelung der Fallzahlen beim Ausspähen/Abfangen von Daten.



Im Februar kam es zu einer Ransomware-Attacke bei einer Firma in Nagold durch die Tätergruppierung Lockbit (Version 3.0). Dabei war die Firma über mehrere Tage arbeitsunfähig und über mehrere Wochen nur eingeschränkt arbeitsfähig. Es entstand ein Schaden in Millionenhöhe.

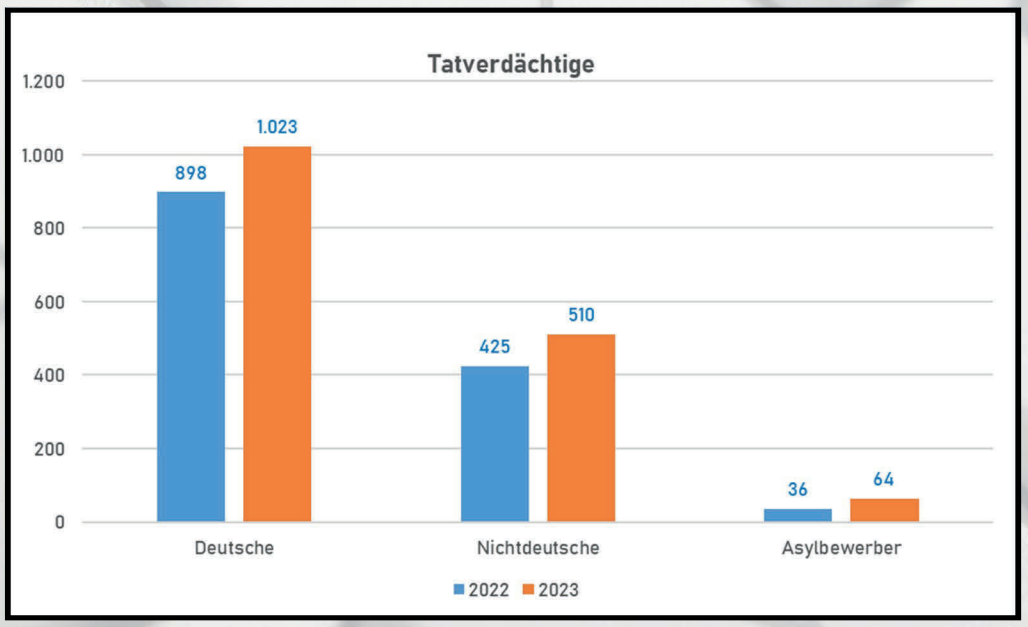
Cybercrime / Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder Informationstechnikgeräten

Durchgängig in allen Deliktsbereichen waren die männlichen Tatverdächtigen mit einem durchschnittlichen Anteil von 73,6% dominierend.

Fast die Hälfte der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Die nichtdeutschen Tatverdächtigen nahmen etwas deutlicher zu als die deutschen Tatverdächtigen. Bei den Nichtdeutschen überwiegten die Staatsangehörigen aus der Türkei, Rumänien, Irak und Italien.

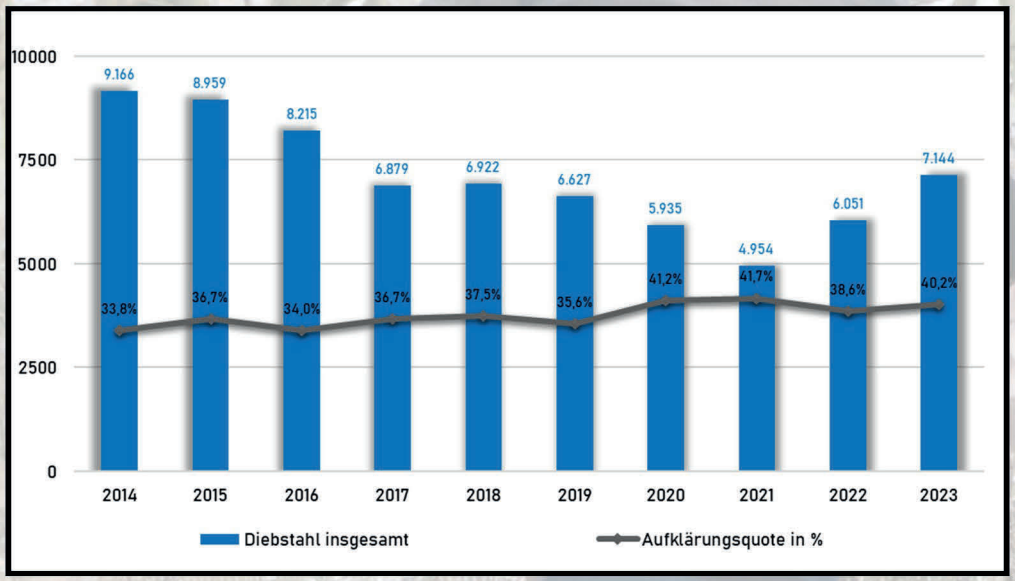
Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt.

Fast jeder zweite Täter war bereits polizeilich bekannt



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Diebstahlsdelikte



Diebstahlsdelikte machen mehr als ein Viertel an der Gesamtkriminalität aus. Der Anstieg vom Vorjahr setzte sich im Berichtsjahr weiterhin fort. Die Fallzahlen befanden sich auf Fünfjahreshoch.

Der Anstieg betraf fast alle Formen der Diebstahlsdelikte. Starke Anstiege waren insbesondere beim Ladendiebstahl, Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen sowie von/aus Automaten festzustellen.

Festzustellen war, dass Kraftfahrzeuge vermehrt unverschlossen abgestellt und Wertgegenstände offen im Fahrzeug liegen gelassen wurden. Teilweise war der Anstieg der Ladendiebstähle auf die Aufhellung des Dunkelfelds zurückzuführen.

Fast jeder vierte Diebstahl: Ladendiebstahl

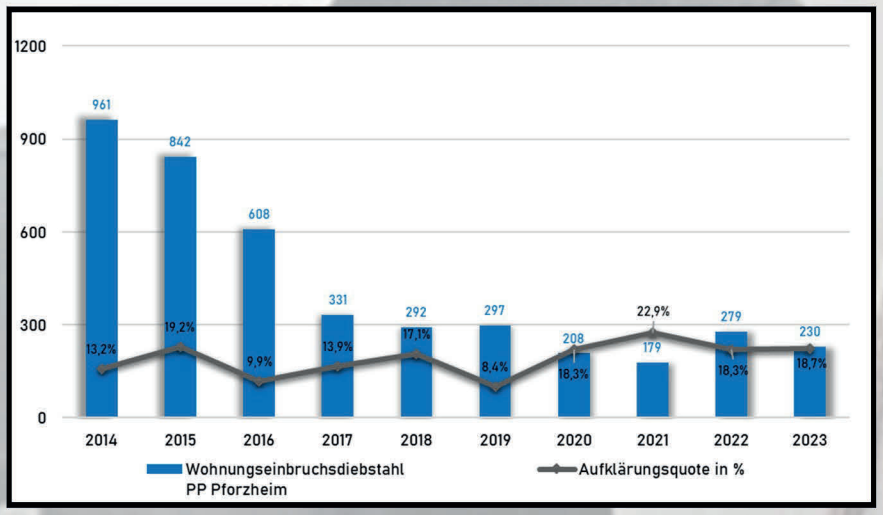
Zunahme bei Diebstählen an/aus Kraftfahrzeugen

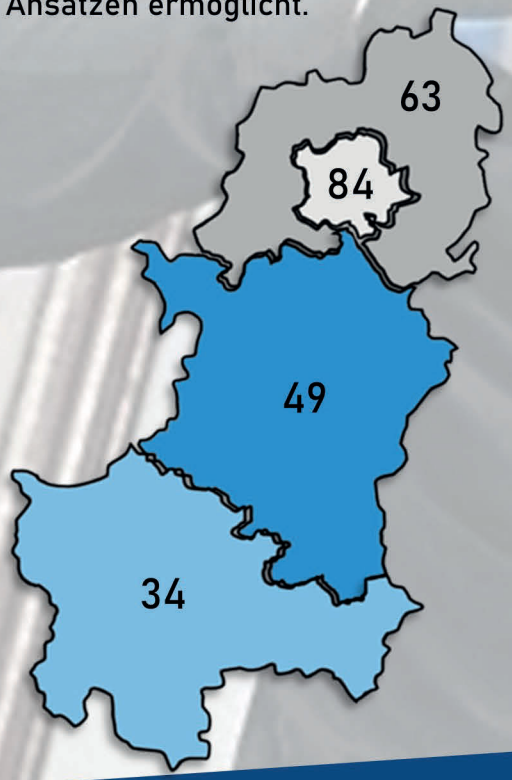
Über neun Millionen Euro Sachschaden

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Wohnungseinbruchsdiebstahl

Der Deliktsbereich „Wohnungseinbruchsdiebstahl“ hat erhebliche Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Deshalb hat das PP Pforzheim vor drei Jahren in der Kriminalinspektion 2 einen Arbeitsbereich Qualifizierte Eigentumsdelikte eingerichtet, der eine intensive und zielgerichtete Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls sowohl mit präventiven als auch repressiven Ansätzen ermöglicht.



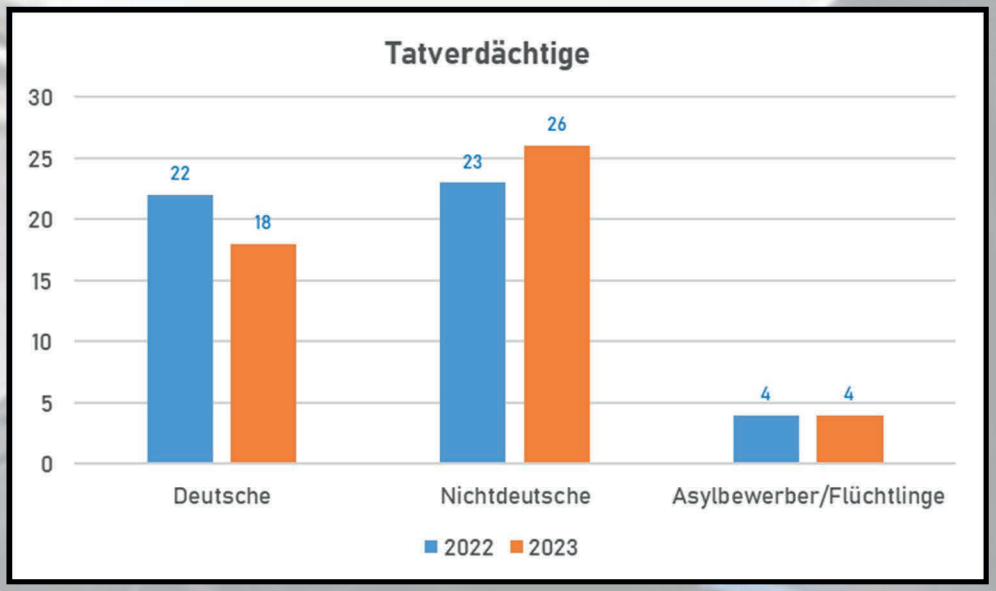


39,1% der im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim registrierten Wohnungseinbrüche (landesweit 44,6%) blieben im Versuchsstadium stecken, das heißt die Täter gelangten nicht in das Tatobjekt oder konnten aus anderen Gründen die Tat nicht vollenden. Sowohl eine verstärkte Aufmerksamkeit der Bevölkerung, als auch die Bereitschaft zur technischen Einbruchsprävention nach polizeilicher Beratung dürften dazu beigetragen haben, dass es in nahezu der Hälfte aller Fälle beim Versuch blieb.

Die Aufklärungsquote ist mit 18,7% knapp über dem Landesdurchschnitt (15,9%).

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Wohnungseinbruchsdiebstahl



Häufigste Tatbegehung: „aufhebeln“

Täter versuchen es meist über Türen und Fenster

Die Tatverdächtigen beim Wohnungseinbruchsdiebstahl hatten es auf bewegliche Gegenstände wie z.B. Bargeld, hochwertigen Schmuck und Uhren sowie in Teilen auf elektronische Kleingeräte (Laptops, Smartphones etc.) abgesehen.

Nach wie vor werden Wohnungseinbruchsdiebstähle häufig organisiert und bandenmäßig durch Täter oder Tätergruppen aus dem ost- und südosteuropäischen Raum verübt. So kamen auch im Berichtsjahr einige der nichtdeutschen Täter aus Albanien, Rumänien und Polen. Die Mehrzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stammten aus Albanien.

Bei den meisten handelte es sich um männliche Erwachsene, die bereits kriminalpolizeilich bekannt waren. Die Zahl der Heranwachsenden nahm deutlich zu.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

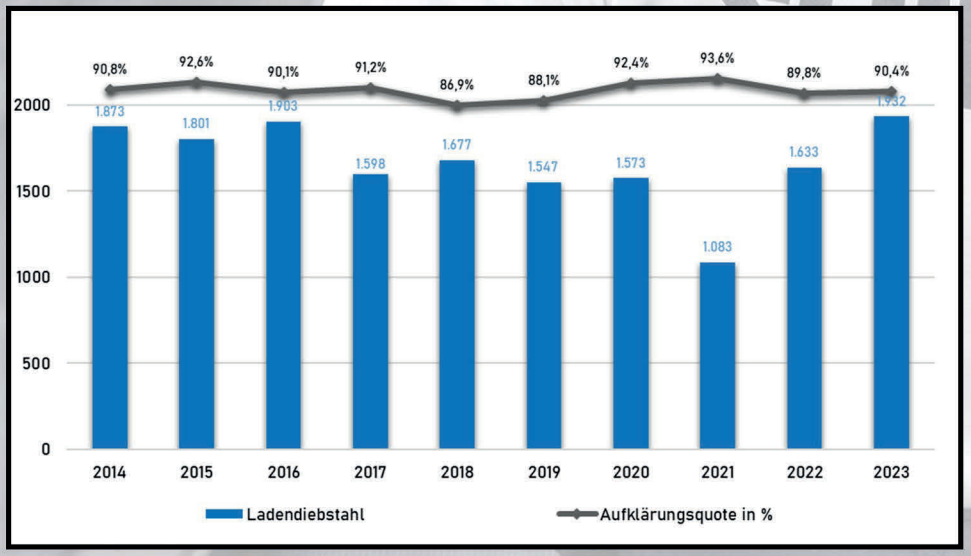
Ladendiebstahl

In diesem Deliktsbereich war ein erheblicher Anstieg (18,3%) zu verzeichnen. Die Anstiege waren in allen Kreisen feststellbar, den höchsten Anstieg verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim (21,8%). Jedoch bleibt festzustellen, dass ein Großteil der Ladendiebstähle nach wie vor unentdeckt bleibt. Das Dunkelfeld dürfte um ein Zigfaches höher liegen.

Die Aufklärungsquote war deliktsimmanent hoch und lag bei 90,4%.

Wie bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen werden Ladendiebstähle häufig organisiert und bandenmäßig durch Täter oder Tätergruppen aus dem ost- und südosteuropäischen Raum verübt, hauptsächlich aus Rumänien. Dabei handelte es sich meist um männliche Einzeltäter über 21 Jahren. Die unter 21jährigen Tatverdächtigen machen knapp ein Drittel aus.

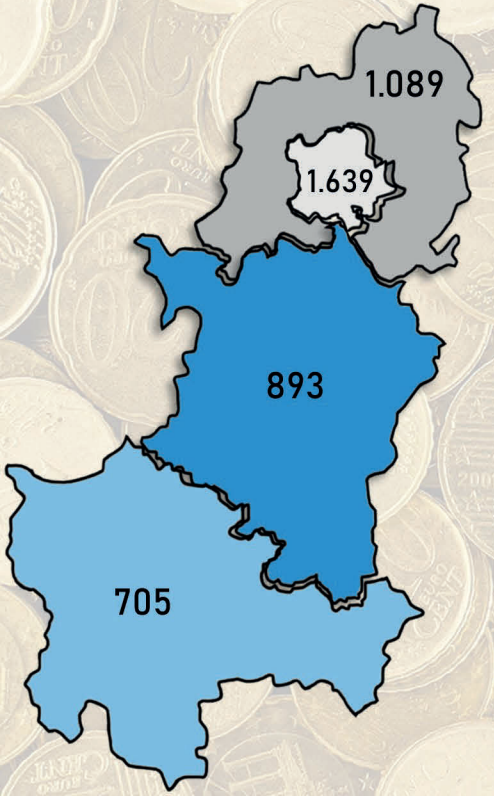


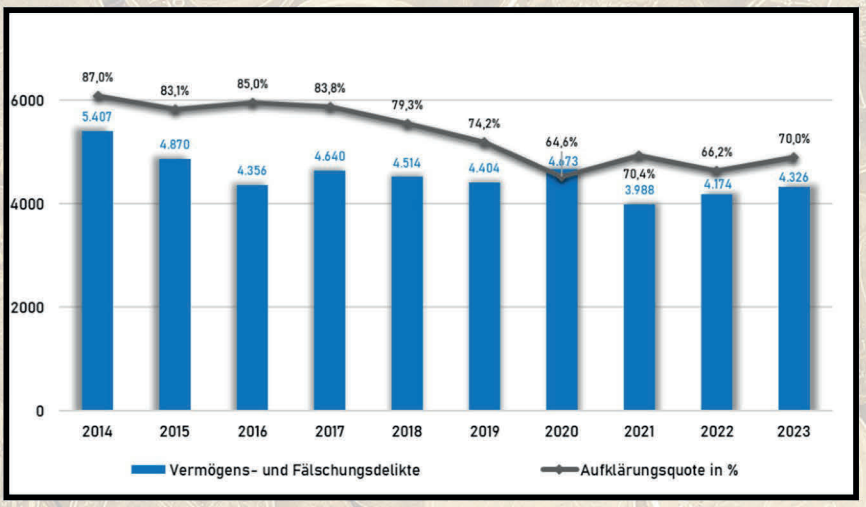


Schaden rund 270.000 Euro

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte hatten einen nahezu unveränderten Anteil am Gesamtstraftatenaufkommen. Nach Rückgängen im Vorjahr wurde im Berichtsjahr wieder ein Fallzahlenanstieg verzeichnet. Zunahmen waren im Stadtkreis Pforzheim und Landkreis Freudenstadt zu verzeichnen, während im Enzkreis und Landkreis Calw die Fallzahlen rückläufig waren.



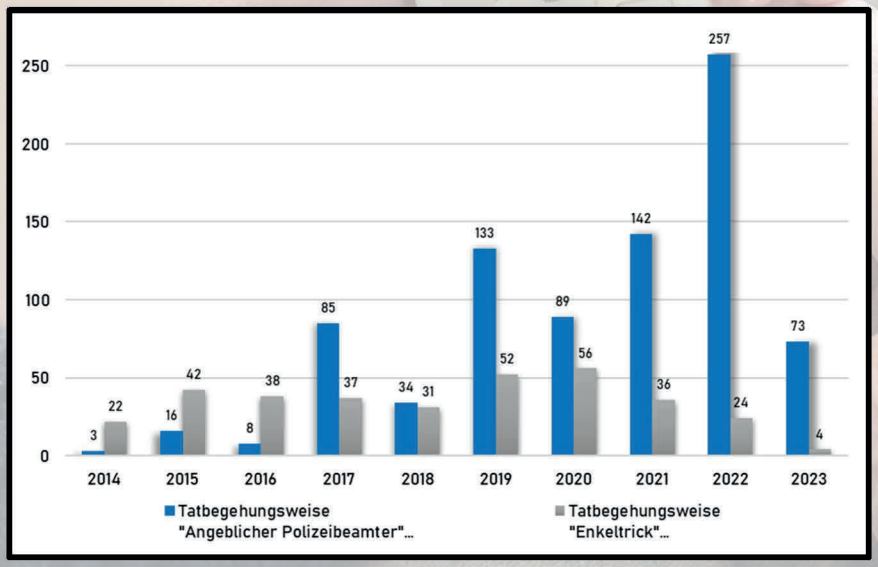


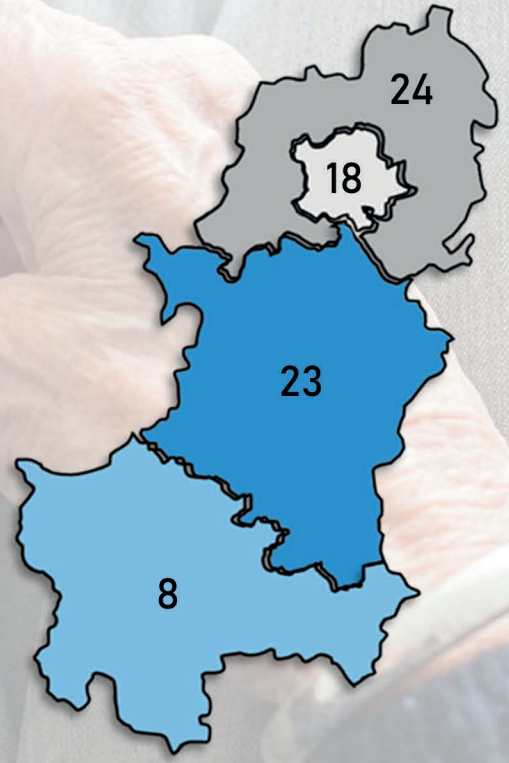
Die Betrugsdelikte prägten in verschiedenen Varianten die Fallzahlenentwicklung. Bei knapp drei Viertel der Vermögens- und Fälschungsdelikte handelte es sich um Betrugsdelikte. Der Waren-/Warenkreditbetrug spielte dabei eine wesentliche Rolle, ebenso wie der sonstige Betrug. Auch Anrufstraftaten, bei denen Kriminelle durch Verhandlungsgeschick ihre Opfer täuschten und um ihr Geld brachten, gingen zurück. Durch sogenanntes „Spoofing“ können die Täter mittels einer Software jede beliebige Telefonnummer auf dem Display der Angerufenen anzeigen lassen und wiegen dadurch ihre – meist älteren – Opfer in falscher Sicherheit.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Angeblicher Polizeibeamter

Die Fallzahlen der Betrugsdelikte mit dem Phänomen „Angeblicher Polizeibeamter“ sind deutlich zurückgegangen. Obgleich der wesentlich geringeren Fallzahlen lag die Schadenssumme bei knapp 700.000 Euro.





Kriminelle Banden nutzten die Hilfsbereitschaft innerhalb von Familien gezielt aus und passen ihre Betrugsmasche immer wieder an.

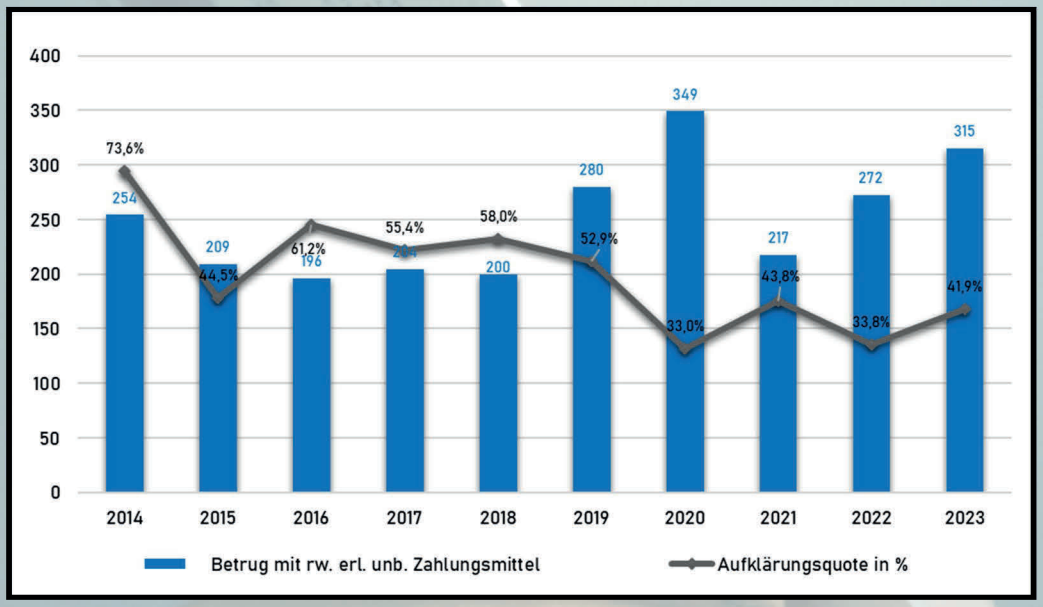
Die psychischen Folgen der Opfer sind teilweise massiv. Durch das konspirative Verhalten der Täter liegen die Aufklärungsquoten in diesem Deliktsbereich bei unter fünf Prozent. Daher liegen zu den Tatverdächtigen kaum Informationen vor. Das Polizeipräsidium Pforzheim befasst sich nach wie vor sowohl repressiv als auch präventiv intensiv mit diesem Thema.

Betrug mit rechtswidrig erlangter, unbarer Zahlungsmittel

Mit der zunehmenden Tendenz des weltweit akzeptierten unbaren Zahlungsverkehrs nimmt auch die Zahl der dazu einsetzbaren Zahlungskarten weiter zu.

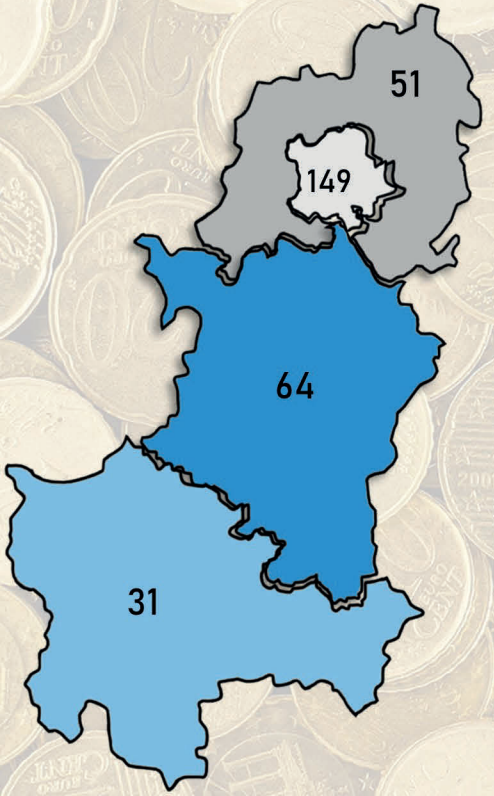
Damit einhergehend stiegen auch die Fallzahlen von Betrugsdelikten mit gestohlenen oder verlorenen Debit- und Kreditkarten, die für betrügerische Einkäufe im elektronischen Lastschriftverfahren eingesetzt wurden. Hierbei ist es möglich, ohne Eingabe einer PIN, sondern durch Unterschriftsleistung unter Verwendung der Karte einzukaufen. Besonders hohe Schäden verursachen sogenannte Serieneinkäufe, wenn eine Debit-/Scheckkarte durch den Täter wiederholt in verschiedenen Einkaufsstätten missbräuchlich genutzt wurde.

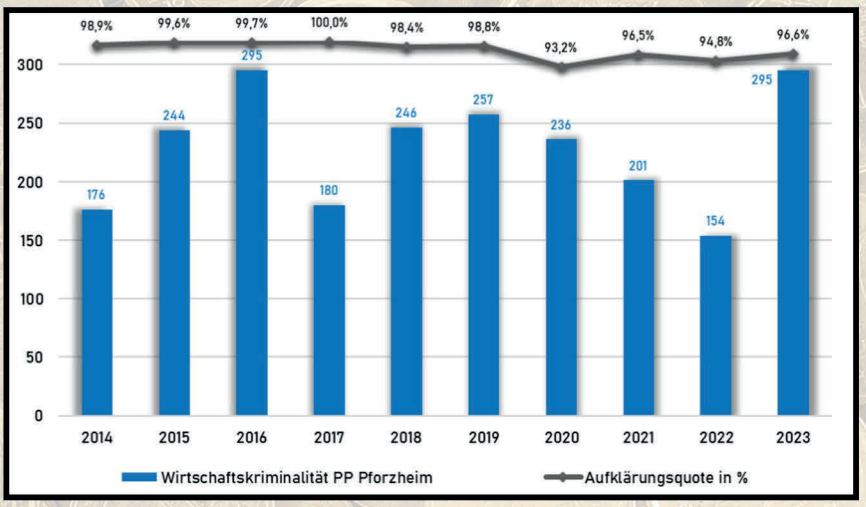
Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich erfuhr im Berichtsjahr eine Steigerung auf 41,9%.



Wirtschaftskriminalität

Wirtschaftskriminalität umfasst verschiedene Deliktsgruppen wie beispielsweise Anlage-, Finanzierungs-, Wettbewerbsdelikte aber auch qualifizierte Betrugsdelikte. Die Delikte verursachen meist hohe Schadenssummen und haben daher erhebliche Auswirkungen auf das Schadensvolumen der Polizeilichen Kriminalstatistik.





So hatten die 295 Fälle im Polizeipräsidium eine Gesamtschadenssumme von über 280 Millionen Euro verursacht. Dabei ausschlaggebend war ein Verfahren gegen ein Wirtschaftsunternehmen wegen Insolvenzverschleppung mit einer Schadenssumme von über 270 Millionen Euro. Die Schadenssumme macht damit knapp die Hälfte des landesweiten Schadensvolumens (rund 620 Millionen Euro) in diesem Deliktsbereich aus. Es handelt sich in diesem Bereich um sehr komplexe, personalintensive Ermittlungen.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich lag mit 96,6% knapp über der des Vorjahres (94,8%).

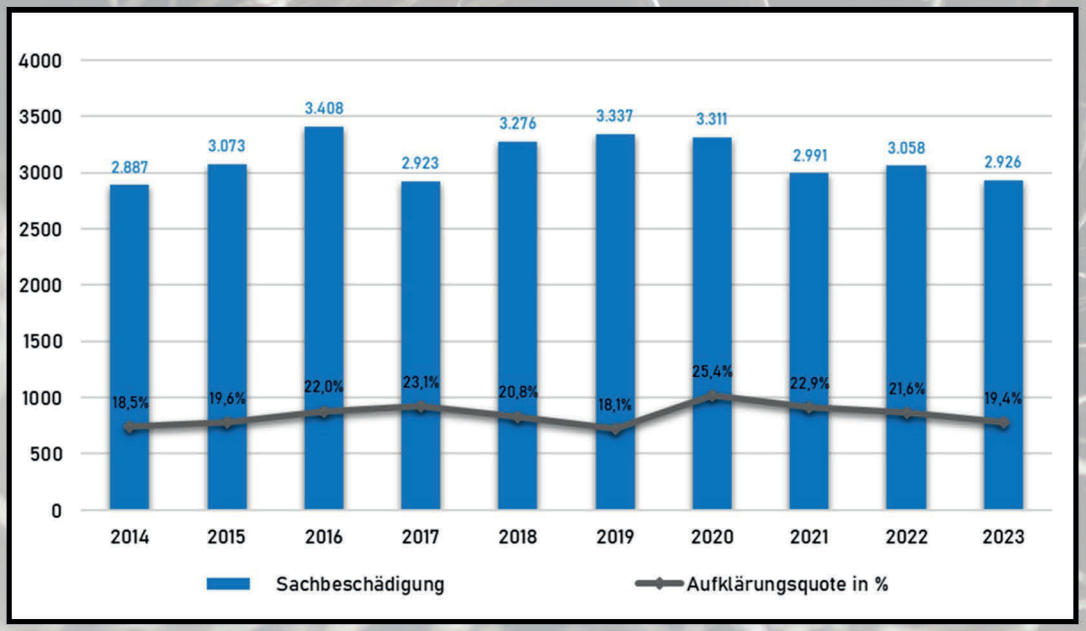
Sachbeschädigung

Bei rund jedem achten Delikt im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim handelte es sich um Sachbeschädigungen. Diese stellten somit nach den Diebstahlsdelikten den größten Anteil am Kriminalitätsgeschehen im Präsidiumsbereich dar.

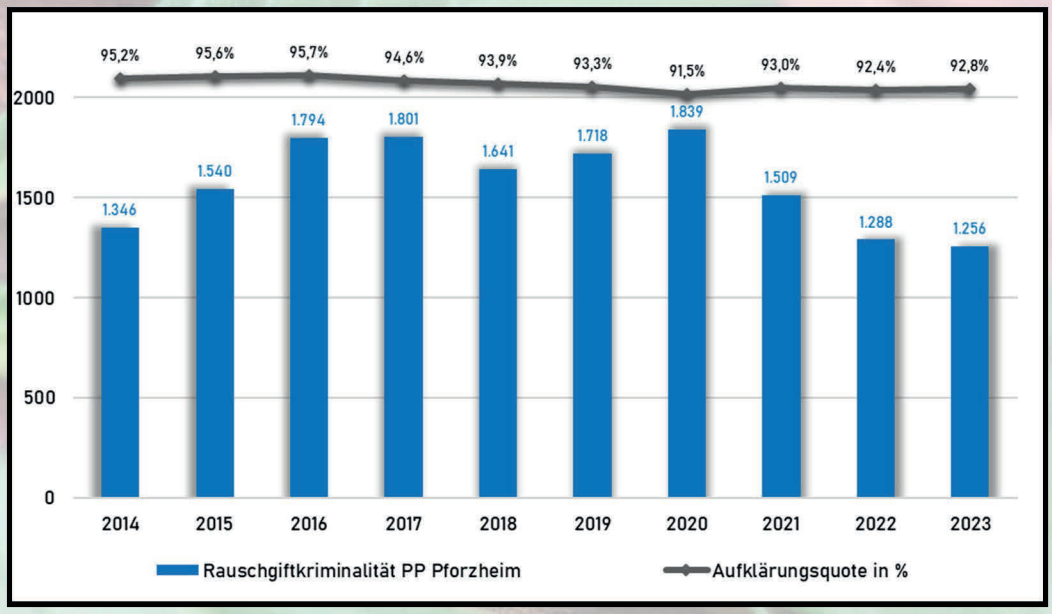
Einen großen Teil machten dabei die Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen aus. 43,0% entfielen auf diesen Bereich.

Die Sachbeschädigungen auf Straßen/Wegen oder Plätzen verzeichneten diesemal einen Rückgang. Einen großen Anteil machten die Sachbeschädigungen durch Graffiti aus, obgleich auch hier die Fallzahlen rückläufig waren.

Ein Drittel der Tatverdächtigen sind unter 21 Jahren



Rauschgiftkriminalität



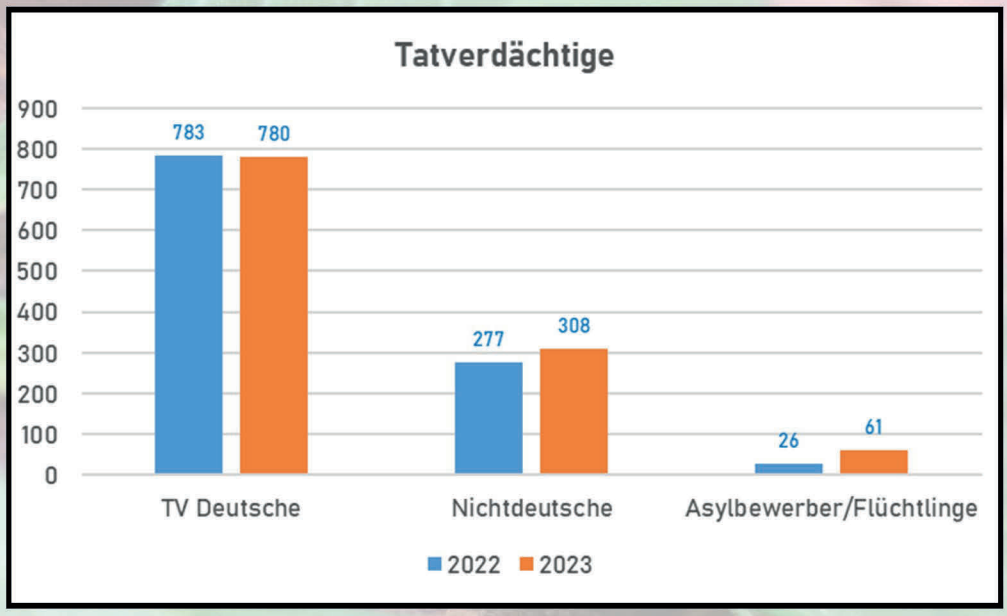
Die Fallzahlen waren im dritten Folgejahr rückläufig. Schwerpunkt stellte erneut der Besitz und Erwerb von Cannabis dar.

In einem Ermittlungsverfahren konnten mehrere Kilogramm Marihuana, Haschisch und Amphetamin sowie eine Schusswaffe sichergestellt werden.

Zur Rauschgiftkriminalität zählen auch Delikte der direkten Beschaffungskriminalität wie beispielsweise Rezeptdiebstahl.

Die Aufhellung des Deliktsfelds Rauschgiftkriminalität unterliegt maßgeblich den Aktivitäten der Sicherheitsbehörden. Man spricht auch von sogenannter Kontroll- oder „Holkriminalität“. Es gibt nur wenige Anzeigen oder Hinweise aus der Bevölkerung. Entgegen dem Fallzahlenrückgang stieg die Zahl der Tatverdächtigen leicht an.

Rauschgiftkriminalität

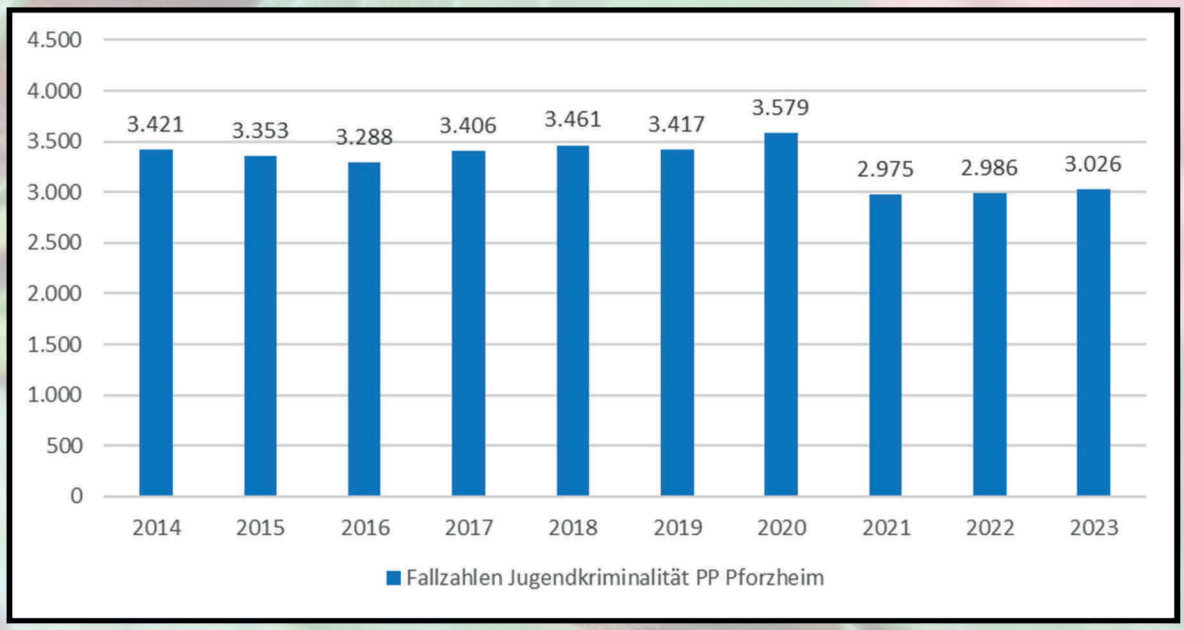


Ursächlich für den Anstieg waren Steigerungen bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen, während die deutschen Tatverdächtigen rückläufig waren. Der Anteil der Nichtdeutschen lag bei 28,3%. Die Asylbewerber/Flüchtlinge machten nur einen kleinen Teil der Nichtdeutschen aus.

Dominierende Staatsangehörigkeiten waren türkisch, italienisch, irakisch, portugiesisch und syrisch.

Elf Rauschgifttote

Jugendkriminalität



Jugendkriminalität umfasst alle Straftaten von Tatverdächtigen unter 21 Jahren. Straffälliges Verhalten von jungen Menschen ist oft entwicklungsbedingt und episodenhaft.

Junge Menschen waren im Berichtsjahr etwas häufiger in Erscheinung getreten als im Vorjahr (+1,3%). Deliktische Schwerpunkte waren Aggressionsdelikte, Erwerb und Besitz von Cannabis sowie die Verbreitung kinderpornografischer Schriften. Durch die vermehrte Nutzung von Chatgruppen in dieser Altersgruppe kommt es mit dem Versenden strafrechtlich relevanter Inhalte—oft auch unbewusst—zu Straftaten. Rauschgiftdelikte mit Cannabis wurden von Jugendlichen und Heranwachsenden gleichermaßen begangen.

Zur effektiven Bekämpfung der Jugendkriminalität ist beim Polizeipräsidium Pforzheim—noch zu Zeiten der Polizeidirektion Pforzheim—bereits im Jahre 2012 das Haus des Jugendrechts eingerichtet worden. Dadurch wird ein schneller Informationsfluss zwischen beteiligten Institutionen gewährleistet und institutionsübergreifende Strategien zur Bekämpfung der Jugendkriminalität umgesetzt.

Präventionsarbeit

Jedes Verbrechen ist ein Verbrechen zu viel.

Neben der Ermittlungsarbeit rund um die Straftaten, welche in der polizeilichen Kriminalstatistik aufgeführt werden, forciert das Polizeipräsidium Pforzheim kontinuierlich die Präventionsarbeit, um Straftaten zu verhindern und die Bürger über mögliche Gefahren aufzuklären.

Im Jahr 2023 sind insgesamt 1.299 Präventionsveranstaltungen mit über 32.000 Teilnehmern durchgeführt worden.



Präventionsveranstaltungen

4
Schulveranstaltungen zu Extremismus

27
Schulveranstaltungen zum Rechtsstaat

27
Workshops Schutzengel

31
Opferschutz

33
Sexuelle Gewalt

79
Suchtprävention

98
Senioren

120
Mediengefahren

264
Eigentum und Vermögen

Alle Zahlen im Überblick

Sie möchten die genauen Vergleichszahlen für die in unserem Zuständigkeitsbereich liegenden Landkreise oder den Stadtkreis Pforzheim? Scannen Sie den QR-Code oder klicken Sie hier.

Das Glossar mit allen notwendigen Definitionen sowie der Summenschlüssel finden Sie unter dem QR-Code oder hier.

